



Mitteldeutsche National-Zeitung

Spport vom Sonntag

Ausgabe Halle

Verlag „Die Braune Front“ G. m. b. H., Halle (S.), Große
Hauptstraße 57. Die „MZZ“ erscheint wöchentlich 7mal. —
Verantwortlicher: Dr. Kurt Müller. — Redaktion: monatlich 2,30 RM,
jährlich 20 RM. — Anzeigen: monatlich 2,10 RM, an-
sonsten 40 Pf. — Druckerei: „Mitteldeutsche“ Druckerei, Halle.

Die „MZZ“ ist das amtliche Veröffentlichungsorgan sämtlicher
Abteilungen der Partei im Gau Halle-Merseburg und der
Gebirgs- und Landesverbände und umfasst eingehende
Berichte und Leitungsmaßnahmen. — Geschäfts-
leitung: Halle (Saale), Hauptstraße 47, Fernruf 770 31.
Zustellungsverhältnisse: Halle im Gau, Postfach Leipzig 2454.

Kriegslieferungen Mossaus erwiesen

Scharfe italienische Abrechnung mit Sowjetrußland - Intervention Sowjetrußlands löst sofort eine Gegenaktion Italiens aus

London, 12. Oktober. Der Nichtein-
mischungs-Ausschuß, der auf Grund
der sowjetrußischen Drohnote einberufen wor-
den war, um sich mit dem angeblichen „Mate-
rial“ zu befassen, durch das Moskau ein
attives Eingreifen zugunsten der spanischen
Volkskämpfer begründen wollte, erzielte eine
scharfe Anklage des italienischen Bot-
schafers in London, Grandi. Er rechnete
schonungslos mit Sowjetrußland ab und be-
legte dokumentarisch die laufende Waffen-
hilfe Moskaus für das rote Spanien.

Nach Darstellung des Londoner Korrespon-
dent des „Morning Post“ hat der Vize-
präsident des italienischen Botenschafers das ver-
brecherische Manöver Sowjetruß-
lands härtesten Eindruck gemacht. Selbst
während und nach den Ausführungen Grandis
zu erkennen gegeben, daß er sich über die
wirklichen Absichten der Sowjetregierung im
Haren sei. Dieser Eindruck sei um so härter
gewesen, als Grandi an 20 internationalen
Gästen aus der Zeit nach dem 23. August
öffentliche Neutralitätsver-
sicherungen durch Sowjetrußland habe
nachweisen können. Damit ist die Neutralität
der Moskauer Regierung, die anders Länder
der Besetzung der Nichtmischungsverpflich-
tung befreiten wollte, diese Abmachungen in
Wirklichkeit aber selbst in der feinsten und
schärfsten Weise überführt haben, habe,
voll und ganz zur Geltung gekommen.

Auch habe Grandi die Tatsache ins rechte
Licht gerückt, daß Sowjetrußland, nachdem es
sich wie die von ihm geführte rote Armee in
Spanien zusammenbröckelt, sich ein künst-
liches Alibi verschaffen wolle. Ferner habe
sich der italienische Vertreter schärfstens gegen
die Veröffentlichung der russischen Note ge-
wandt, bevor sie überhaupt dem Nicht-
mischungsausschuß zur Kenntnis gebracht
werden konnte. Sowjetrußland habe damit
einen neuen Beweis für seine Unfähigkeit erbracht,
die europäische Lage zu räumen. Das Mos-
kauer Manöver sei die Folge der Enttäuschung
darüber, daß das wirkliche Spanien sich nicht
gerne, das kommunistische Programm anzu-
nehmen.

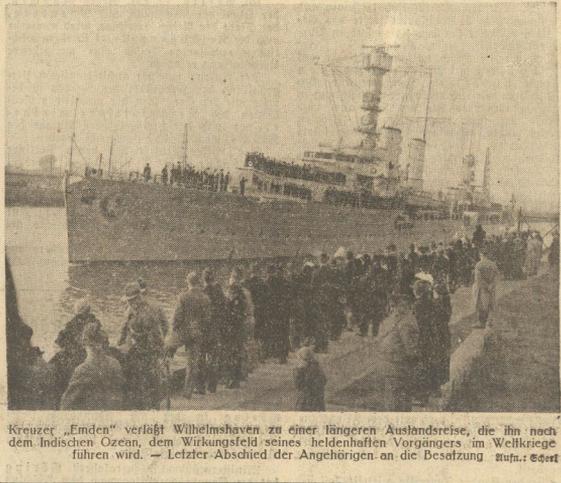
Der Korrespondent des „Messaggero“
glaubt schließlich zu wissen, daß die von
Grandi dokumentarisch belegten Hauptfälle
betreffen: die Ankunft von 30 sowjet-
russischen Flugzeugen Mitte Septem-
ber in Barcelona; von 40 weiteren
sowjetrussischen Flugzeugen Ende
September in Madrid; von gewaltigen
Mengen Waffen und Munition auf den
sowjetrussischen Dampfern „Newa“, „Ruben“
und „Wolga“, sowie die Verschiffung eines sehr
großen Zahl von Luftabwehrgeräten in Katalu-
nien unter Leitung von sowjetrussischen
Technikern.

Grandi erhob gegen die Sowjetrußlands die
Anfrage, daß einer der maßgebenden Führer,
Bjorkin, den italienischen Kommandanten In-
struktionen für die Errichtung einer Sowjet-
republik in Spanien erteilt habe. Grandi gab
an, eine Erklärung für die „folterliche Ver-
letzung der Neutralität durch die russischen
russischen Vorkriegsarmee“. In Antworten haben
nach den Angaben des italienischen Bot-
schafers Dampfer mit flüchtigen Flugzeugen
Waffen und Munition geladen, die das
Kriegsmaterial dann nach Spanien hätten
weiter befördern sollen.

Grandi führte dann die vollen Namen von
jedes englischen Staatsbürgern an.
Weiter ging er auf den Fall des englischen
Staatsbürgers Edward Hillman ein, dessen
Photographie er überdies vorzeigen konnte.
Hillman habe den Zeitungen erklärt, er be-
finde sich vorübergehend auf Urlaub in
London, habe aber die feste Absicht, zu seinem
Dienst bei der Regierung in Madrid zurückzu-
gehen. Schließlich erwähnte er noch den eng-
lischen Staatsbürger und Piloten Charles
Kennell, der sich in einem Zeitungsinter-
view über die verpöblichten aber ausgeübten
Reise ausgesprochen habe. Der Ver-
sicherungsgesellschaft habe die Ver-
sicherung des englischen Embargos nach
Spanien gestellt und habe sich später öffentlich
geäußert, im Dienste der Regierungstruppen
bei Toledo ein Maschinengewehr be-
sitzt zu haben.

Mit seinen dokumentarisch belegten An-
klagen hat Grandi wie „Giornale
d'Italia“ schreibt, die Aktion Sowjet-
rußlands vor der ganzen Welt als Bluff
entlarvt.

Das Blatt unterstreicht die scharfe Be-
achtung, die in antiken Kreisen die Worte
Grandis gefunden haben, wonach eine
russische Intervention sofort eine
Gegenaktion Italiens zugunsten der
spanischen Nationalisten auslösen würde.



Kreuzer „Emden“ verläßt Wilhelmshaven zu einer längeren Auslandsreise, die ihn nach
dem Indischen Ozean, dem Wirkungsfeld seines heldenhaften Vorgängers im Weltkrieg
führen wird. — Letzter Abschied der Angehörigen an die Besatzung unten links.

Einlopf war Sieger

Berlin, 12. Oktober. Der Einlopfson-
ntag des 28. 10. 1936/37 brachte in Großberlin
einen Betrag von 401 390,15 RM, d. h. eine im
Vergleich mit Oktober 1935 um etwa 10 v. H.
höhere Summe.

Überall im Reich stellte sich das deutsche
Volk freudig in den Dienst dieses von

Führer selbst ins Leben gerufenen sozia-
listischen Wertes und bekräftigte damit
seinen Pakt mit dem Volk.

Aber abgesehen von dem materiellen Er-
folg ist der Einlopfsonntag längst ein Be-
kenntnis zur Gemeinshaft geworden. Die
gesamte Nation hat Einlopf! Vier offenbar
sich die neue Gewinnung unseres Volkes
über alle trennenden Schranken hinweg.

Wäge diese Tat weiter ausstrahlen und
auch jene Zeitgenossen an ihre Pflicht er-
innern, die glauben, sich von diesem Vor-
gang der Nation ausschließen zu können.

Ausklang der Jubelfahrt

Das Alte Führerkorps in den Opelwerken - Rudolf Heß spricht

Drahtbericht unseres an der Fahrt teilnehmenden Sonderberichters

Frankfurt (Main), 12. Oktober. Am
Sonntag wurde die Jubelfahrt des Alten
Führerkorps in Frankfurt (Main) ab-
gehandelt. Vorher ging es von Wiesbaden nach
Hüßelsheim zur Befestigung der Opel-
werke.

Die Stadt der Opelwerke ist von weitem
schon durch den Hochbau kenntlich, von ihm
aus wirken zahlreiche Volksgenossen mit
Tüchern der eintreffenden Autokolonne zu.
Der Führer Stellvertreter, gefolgt
von Dr. Vogt, trittet die lange Front der
Ehrenformationen ab; jedem Führer der Par-
teigliederungen reißt er die Hand und blickt
ihm fest ins Auge. Am Dachparks der Opel-
werke, der eine herrliche Aussicht auf die weitere Um-
gebung gestattet, ist zur Begrüßungsfeier alles
voller Erwartung. Die NSDAP-Männer des
Betriebes umrahmen den geschmückten Ehren-
platz des Raumes; die Kapelle schallt überlaut
in der gebeteten Halle, als der Stellvertreter
des Führers Rudolf Heß erscheint und sich
mit leinen alten Kämpfern im Halbkreis vor
dem aufgebauten Mikrofon verammelt. Der
Betriebsführer des Werkes Dr. Pfeiffer heißt
das alte Führerkorps in der größten Auto-
mobilfabrik Europas, die heute mehr als
20 000 Arbeitssamernden beschäftigt, wil-
kommen. Dann sprach Vp. Rudolf Heß.

Ich habe einen Blick in Ihr Werk getan,
das ausgeht auf ein höheres Gemein-
schaft. So, wie hier kein Wagen fertiggestellt
werden kann, wenn nicht jeder einzelne auf
seinem Arbeitsplatz seine Pflicht tut, so ist
es auch im ganzen Staate. Ich glaube, mich

Wolgsgenossen, das Vertrauen, das Ihr uns
nicht gegeben habt, wurde von uns nicht ent-
täuscht. Ich weiß auch, daß in Deutschland das
Paradies für die Schaffenden nicht angebrochen
ist, und wir haben auch nie ein Paradies ver-
sprochen. Aber eines haben wir erreicht: Daß
jeder, der wirklich arbeiten will, auch
arbeiten kann. Nachdem das Wunder voll-
bracht wurde, werden wir daran gehen, auch
allmählich das Leben des einzelnen zu
bessern. Man kann nicht verlangen, daß bei
einem zusammenbrechenden Volk mit einem
Schlag alles wieder so wird, wie der einzelne
es sich wünscht. So wollen wir weiter gemein-
sam schaffen, Ihr, die Arbeitenden in den
Fabriken und Betrieben, wir, die wir die Ehre
haben, dieses prächtige deutsche Volk zu
führen. Wir wollen uns ergänzen und
unter der Führung unseres einzigen Führers
vertrauensvoll weiter zusammenbleiben, damit
wir das große gemeinliche Ziel erreichen,
einen Staat zu schaffen, der durch die Jahr-
tausende leben wird.

Sponatium stimmten die Werksangehörigen
in das Geleit, das Rudolf Heß auf den
Führer und die Schaffenden Deutschlands aus-
brachte, ein, Jubelnd streckten die Arbeiter dem
Stellvertreter des Führers die Hände ent-
gegen.

Von Hüßelsheim aus ging die Fahrt weiter
zum Luftschiffhafen Rhein-Main, wo eine Be-
sichtigung stattfand, und schließlich nach Frank-
furt. Auf dem Römerberg fand dann noch
einmal eine Kundgebung statt, in deren Ver-
lauf Gauleiter Reichsstatthalter Sprenger und
Reichsleiter Dr. Eberhard sprach.

Drei Schulschiffe auf Auslandsreise

Wilhelmshaven, 12. Oktober. Die
Auslandsreisen der Schulschiffe haben diesmal
insbesondere Bedeutung, als fünf hundert-
einunddrei Schiffe den Heimathafen
Wilhelmshaven verlassen: der Kreuzer „Em-
den“ und die beiden zu Schulschiffen um-
gebauten Einheitschiffe „Sylt“ und
„Schleswig-Holstein“. Noch niemals
wurden zu gleicher Zeit so viele Vertreter
unserer Kriegsmarine auf Auslandsreisen ge-
schickt, ein Zeichen der Stärkung des national-
sozialistischen Deutschlands.

Die „Emden“ legte als erstes Schiff am
Sonntag ab und wurde vom Kommandieren-
den Admiral der Nordsee verabschiedet. Heute
verläßt „Schleswig-Holstein“ Wilhelmshaven.
Der Kreuzer „Sylt“ begibt sich in den Indischen
Ozean.

Sehrgänge für HJ-Führer

„Überholung der unteren Führerschaft“

Berlin, 12. Oktober. Der Stabsführer der
Reichsjugendführung, Lauterbach, hat eine
Anordnung über die Wochenüberholung der
HJ für die Zeit vom 1. Oktober 1936 bis zum
31. März 1937 erlassen. In der es heißt:

Der Sinn dieser Wochenüberholungen ist
eine Überholung der unteren Führer-
schaft der Hitler-Jugend und des Deutschen
Jugendvolks, die naturgemäß in den Führer-
schaften der Gebiete nicht erfüllt werden kann.
Die Wochenüberholungen werden auf das
Winterhalbjahr verteilt, so daß jeder zur Teil-
nahme an diesen Lehrgängen bestimmte HJ-
und Jungvolksführer mindestens zweimal
dieser Wochenüberholungen erfaßt
wird.“

Schwaben als Fluggröße

Heimatswert der Deutschen Luftkämpfer

Schwaben. Es ist bekannt, daß alljährlich viele Schwaben, die zu schwach waren, den gemeinsamen Flug nach dem Süden mit ihren...

Wahlschlüßel - Gummi-Bieder

Lehrschlüsselungen zunächst nach Münden, von wo sie getrennt nach Stuken gebracht wurden. Am Sonntag wurden auch bei der...

Zehn Jahre NSDAP. Torgau

Torgau. Die Ortsgruppe Torgau der NSDAP feierte am Sonntag und Sonntag ihre vor zehn Jahren erfolgte Gründung...

Damen-Hygiene - Gummi-Bieder

Pflichtung der Lebensden für die Zukunft hinblickend. Am Anschlag an die Preisstände gab der...

Könnern. (Bürgerfeuer gesellt)

Die Bürgerfeuer für 1937 wird von 700 auf 600 u. s. gesenkt. Nachfolger des nach...

Zwangsfleischbeschau durchgeführt

Fleischbeschauer und Zeichenschauer tagten in Halle

Die Bezirksgruppe Merseburg im Reichsverband deutscher Fleischbeschauer und Zeichenschauer veranstaltete gestern vormittag im Saale des Zoologischen Gartens in Halle eine außerordentliche Versammlung...

Bezirksgruppenleiter C. Welenitz (Landschammer) eröffnete die Veranstaltung mit dem Hinweis, daß die Tagung der Weiterbildung in fachlichen Besonderen dienen sollte...

Am Schluß erwähnte Dr. Steinbrück, daß Deutschland jetzt eines der wenigen Länder sei, die frei von einer Seuche sind, die gerade aus Schwabens Land gelangt und großen Schaden anrichtet...

1300 Zentner Getreide verbrannt

Diebstahliger als Brandstifter

Schönefeld (Krs. Schweinitz). Am Sonntag ging die Scheune des Ortsbauernführers Lehmann in Flammen auf. Verbrannt sind 1300 Zentner Getreide, 3000 Zentner Stroh...

Landeshandwerksmeister Sachsen-Anhalt

Der bisherige Landeshandwerksmeisterbezirk Mitteldeutschland, der sich über den Kreisbauernbezirk Mitteldeutschland erstreckte, ist wie schon gemeldet, entsprechend den Wirtschaftsänderungen...

Sensierleber immer gut Gummi-Bieder

Verantwortlicher Stellvertreter des Reichshandwerksmeisters für den Bezirk Sachsen-Anhalt ist Landeshandwerksmeister Schenck ernannt worden.

Polen, Kr. Schweinitz. Die Fingerringe Luppen abgefeilt. In einem neuen, wichtigen Augenblick spielte das dreifache Schneiden eines Bauern mit mehreren Spielkameraden an der Kartoffelstaub-Maschine...

Es wird milder

Der Kälteverdruss. Ausgeborene Magdalen, malen am Sonntag abend. Auch am Sonntag befand sich Mitteldeutschland noch im Bereich arktischer Kaltluftmassen. So kam es, daß die Temperaturen trotz der Sonneneinstrahlung weit unter dem für diese Jahreszeit normalen Wert blieben...

Zu schnell in die Kurve gegangen

Welpensfeld. Gestern mittag herumfuhr ein Raumbauer Lastwagen ein aus Halle kommend, mit vier Personen besetzt...

Grünenhainden. (S.M.-Sturm listet 1500 Wählerstimmen)

Zu Gunsten der Armen hat der S.M.-Sturm Grünenhainden 1500 Wählerstimme für die Wintermonate gesammelt. In jedem Monat sollen 300 Wählerstimmen verteilt werden.

Tapeten-Trotzsch

HALLE-SAALE, GROSSE ULRICHSTR. 1

gehört über Nordamerika gelangweilt war, füllte sich um Der hohe Truf hat sein Schwerkraft möglich in den Raum von Irland verlegt. Tiefdruckgebiete der Island und über Nordspanien leiten an seiner Nord- und Ostseite mehrere Atlantikfronten nach Sibiren gegen MittelEuropa. Es ist zu erwarten, daß auch Mitteldeutschland allmählich in ihren Bereich gelangt...

Ausflüchten bis Dienstag abend

Bei westlichen bis nordwestlichen Winden langsam zunehmende Bewölkung und heisere Regenfälle.

Stürm über NORDERHOEFT

Roman von Werner E. Hintz Copyright © Horn-Verlag Berlin

17. Fortsetzung. Sie war wie ein unenliches Nichts, die Finsternis dieser Nacht. Doch laute der regenwägen Himmel über die Insel. Gleichmäßig krachte das Rauschen des Windes unter den zerfliegenden Wolken...

Rein, die Streichhölzer waren jetzt wichtig. In der Stille lag Michael Korff, dem er warten mußte, er, bis der böige Wind etwas nachlassen wollte. Jetzt konnte er sein Streichholz zum Brennen bringen. Er wagte nun wirklich abzugehen war? Eigentlich hatte er ja darauf achten wollen, aber das mit Geulle hatte ihn allem anderen gegenüber so gleichgültig gemacht.

Das dunkle, gestirnte Segel stieg am Markt hoch, entfaltete sich innerhalb im Wind, blähte sich. Sehr schnell die Haltetage gefühl, das Ankerfest gefahrt. Teufel, waren die Knoten festgeschlungen! - Los doch - Los doch! Und dann, dann war das Boot fest. Die nächste Woge hob es über ihren schäumenden Rücken, ließ es an dem schmalen Steg vorüber und trug es dem Strande zu. Karstens nahm die Segelleine zwischen die Zähne, schwang sich zur Steuerbank, packte die Ruderpinn mit der Rechten, warf sie heraus, schiff nach der Segelleine. Hölle, war das ein Wind! Man kommt das Segel einloch nicht halten. Und ohne Segel verlor er das Steuer den Dienst. Aber er mußte doch fest kommen vom Land!

Blendax Zahnpasta

Ein Renntag reich an Zwischenfällen

Ausklang der hallischen Pferderennzeit - Drei Stürze in sechs Rennen - Leutnant W. Hasse Sieger im Preis der Provinz Sachsen und Preis der Gauleitung - Prichtige KdF.-Sportwerbung

Der letzte hallische Sonntag auf den Ballenborfer Weiden. Fast hätte Oktober das Ziel der Reife aber längst nicht so gut aus, wie an den vier vorangegangenen Renntagen, war aber gut genug, um ein geschlossenes Bild auf dem schönen Rennbahn-Gelände entwerfen zu lassen. Keiner der Besucher wird diesen Gang zum letzten Renntag bereit haben. Sechs Rennen brachten zum Teil recht feste Gelde an den Start.

Und überhaupt war der Tag reich an Zwischenfällen. Zwei Pferde kitzelten in der ersten Runde die Vorderbeine brachten und gestört werden mußten und außerdem gab es noch im letzten Jagdrennen einen schweren Sturz, wo aber das Pferd unerschrocken blieb der Reiter aber vom Platz getragen werden mußte. Nur Glück stellte sich die Verlesung als nur leicht heraus, denn außer einer Schenkelzerrung am Knöchelgelenk tat sich Mittelreiter von Holtz kein Schaden.

Die Reihe der erfolgreichen Rennen, in das rein sportliche Programm eines Rennstages eine Schwaufvorführung einbauen, schloß mit der Vorführung der NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ ab. In der Art, wie diese Werbung insgesamt, im Besonderen aber für die Teilnehmenden ausgeführt war, bot sie eine willkommene Belebung des Programms und dürfte ihren Zweck nicht verfehlt haben.

Am Mittelpunkt des sportlichen Programms standen besonders zwei Rennen. Brachte auch der Preis der Landeshauptstadt der Provinz Sachsen nur vier Pferde an den Start, so bekamen die Zuschauer mit dem Siege von Wendelgar unter Leutnant W. Hasse doch einen in seiner Ueberlegenheit ja ganz erheblichen Reiz zu sehen. Weder St. Georg noch die Fahrer der Gruppe gefährlich werden, die verhalten mit vielen längen Vorführung gemann.

Auch der Preis des Gaues Halle-Merfeld war umschon beliebt. Von den fünf Pferden am Start kamen nur drei über die Bahn und wieder gab es einen Sieg des erfolgreichen Rennreiters Leutnant W. Hasse, der Galopzone früher vor Meiningen ins Ziel brachte.

Galopzone hatte sofort die Führung übernommen, doch hielt sich Meientag nicht dahinter und übernahm vor der Tribüne die Spitze. Gegenüber wurde dann der weit zurückgefallene Ankäufer angesprochen und am letzten Hürdenlauf durch den oben erwähnten Sturz Wösch aus. Nach kurzem Kampf nach dem Einlauf zur Geraden machte sich Galopzone schnell frei und gewann wieder vor der aufkommenden Meientag.

Das einleitende Damentreffen die neue Linie stand unter einem unglücklichen Stern. Ganz leicht gelang der Start, so daß das Feld sofort mit auseinanderberging war. Vom Start an führte Baronin von Sachsenfels auf Thüringen und legte schließlich immer vor Präulchen Wendenburg auf Zuditta, die am Start sehr viel Boden verloren hatte. Dieser gute Mitt Präulchen Wendenburgs verdient durchaus Beachtung und bei besserem Start hätte sie der Siegerin bestimmt einen harten Kampf geliefert. Die Schimmelstute „Fleder“ der Wetterhals Gimmich brach sich leider beim Start die Vorderbeine.

Mit neun Pferden am Start war das Falkener-Hahnenrennen ein Verlesungsrennen über 1200 Meter, am vorletzten belegt. Rappia II, die eine reizende Fahrt vorlegte, fiel später zurück und hatte im Schlußkampf, den Paalenn, Ti und Piccolomini unter sich

ausmachten, nichts mehr zuzusehen. Die Einlaufweite brachte hier mit 304-10 die höchste Quote des Tages.

Ein schönes Rennen gab es im Preis von Gedichtentzen über 2000 Meter. Die acht gestarteten Pferde blieben bei wechselnder Führung lange dicht beieinander und kamen fast geschlossen in den Einlauf. Nach heftigem Kampf gewann dann schließlich Gengrotte immerhin sicher vor Consent und Witoja. Auch in diesem Jagdrennen gab es einen Sturz. Galala kam im Halbbogen zur Sturz und brach sich beide Vorderbeine und mußte gestört werden. Der Reiter Paalor blieb unverletzt.

Am letzten Rennen, dem Reichsaus-Rennen über 1600 Meter, waren anfänglich viele Weltere hänge um ihren Favoriten Minirentin, der am Start sehr schlecht ankam. Aber im dem Pferd liebt, zeigte es dann durch glänzenden Lauf. Ständig Boden aufmachend erreichte es schon im Einlauf seine Konkurrenten und holte noch einen sicheren Sieg vor Paalheim heraus.

Angenehm gefehen hielten die sportlichen Leistungen dieses letzten Tages nicht ganz die Höhe der vorangegangenen, waren aber durchaus zufriedenstellend.

Eine Fülle von Eindrücken bot die „Raffidau“ auch „Sied“ „Sied“, die zwischen dem dritten und vierten Rennen mit sechs wechselnden Wintern sich auf dem grünen Rasen vor der großen Tribüne abspielte. Alle Abteilungen der NS.-Gemeinschaft trugen hier zum guten Gelingen einer lebendigen Werbung bei. Musik, Tanz, Preisübungen und symbolische Darstellungen waren in einem wohlüberdachten Programm zusammengestellt.

Als Sprecher gab Maxim Falke nach kurzen einleitenden Worten des Gauleiters die Worte, der die Bedeutung dieser großartigen Organisation der Freizeitgestaltung herausstellte, die Erklärung der einzelnen Bilder.

Fanfanbläser gaben das Signal zum Aussturz auf den Siegeln von Wertmännern wurden dann das Sonnenrad, das Sinnbild der NS.-Gemeinschaft, vorübergetragen. Eine Walfstanzgruppe schloß sich an und erzielte für ihre Tänze nach dem Schifferkapitel einen Beifall. Schon ritten die sportlichen Vorbereitungen einleitend, zwei Räder heranzuholen. Und dann gab es ein buntes Durcheinander der einzelnen Gruppen. Die Männer zeigten Fuß-Tisu, Boxen und Wädigbaltgymnastik, die Frauen in einfacher Gemacht die vielen Möglichkeiten den Körper jung und geschmeidig zu erhalten.

Zum ersten Male im geschlossenen Aufmarsch sahen wir dann Wertmännern unsere Ganes. Aus Rollen, Hirteneid und Zogana waren sie nach Halle gekommen und brachten ihre Kapelle mit. Es war die Wertmännern der VG Wölfe. Das Lied der Wertmännern klang auf. Wir sind des Wertmännern Soldaten.

Aun folgte das Amt. Reizen, Wandern, Urlaub, dargestellt durch eine Wandergruppe, wie sie aussteht zu frühlicher Wochenendfahrt. Weiter zeigte die Vertreter „Schönheit der Arbeit“ und „Freiße und Wapaganad“ Silber aus ihrem Arbeitsgebiet und ein großes Metallrad, wieder getragen von Wertmännern bildete den symbolischen Schluß. Anweisungen war die „KdF“ Reize röhrt aufmarschiert und teilte in einer Quadrille ihre Schönen. So war das Bild geschlossen. Reicher Beifall belohnte die eindrucksvolle Schau.

Einem schönen Ausklang fand der letzte Renntag und damit die ganze Rennzeit mit einer großen Zahl, geritten von Mitgliedern des hallischen Reit- und Jagdvereins, zahlreich Angehörigen der Reichsverbände und Gästen aus allen Teilen des Gaues. Im zweiten Hogen ging es über die Halleser Reiter.



Bild: W. Hasse im Rennen
L. W. Hasse nach seinem Siege im Preis der Gauleitung

Wenig zurück zum Rennbahn-Gelände. Ein frühliches Hallali erlangt und zu Ende war dieser schöne Tag.

- #### Ergebnisse:
1. Rennen „die neue Linie“: 1. Thüringen (Baronin von Sachsenfels); 2. Zuditta (Präulchen Wendenburg); 3. Ritz (Gustav Strahm); 4. 800 Meter, Zeit 53,4 Sek.
 2. Rennen „Fallen-Hahnenrennen“: 1. Min. v. Goren (Severin); 2. v. Königsgang 21 (Gren); 3. Bialf (Karl Schaufelblum); (Arbeits); 4. 1200 Meter, Zeit 28 Min. 11, 12, 17, Einlaufzeit: 20:12, 20:08, 21:12, 20:08.
 3. Rennen „Preis der Landeshauptstadt der Provinz Sachsen“: 1. 2. Wendelgar (Lt. W. Hasse); 2. Reiter; 3. Et. Georg (Lt. von Holst); 4. Schumann 11; 5. Einlaufzeit: 28: 800 Meter, Zeit 4:34,2 Min.
 4. Rennen „Preis von Gedichtentzen“: 1. G. Thurg. Genrotte (Reiz); 2. Reiter-Rigis; 3. Consent (Witum); 4. Reiter-Rigis; 5. Witoja (Lt. Galopzone); Zeit: 28, 30, 35, 31, 15, 16, 19, Einlaufzeit: 14:1, 20:00 Meter, Zeit 2:12,20 Min.
 5. Rennen „Preis des Gaues Halle-Merfeld“: 1. Lt. W. Hasse (Galopzone); 2. Reiter; 3. Reiz; 4. Meientag (Witum); 5. Reiz; 6. Reiz; 7. Reiz; 8. Reiz; 9. Reiz; 10. Reiz; 11. Reiz; 12. Reiz; 13. Reiz; 14. Reiz; 15. Reiz; 16. Reiz; 17. Reiz; 18. Reiz; 19. Reiz; 20. Reiz; 21. Reiz; 22. Reiz; 23. Reiz; 24. Reiz; 25. Reiz; 26. Reiz; 27. Reiz; 28. Reiz; 29. Reiz; 30. Reiz; 31. Reiz; 32. Reiz; 33. Reiz; 34. Reiz; 35. Reiz; 36. Reiz; 37. Reiz; 38. Reiz; 39. Reiz; 40. Reiz; 41. Reiz; 42. Reiz; 43. Reiz; 44. Reiz; 45. Reiz; 46. Reiz; 47. Reiz; 48. Reiz; 49. Reiz; 50. Reiz; 51. Reiz; 52. Reiz; 53. Reiz; 54. Reiz; 55. Reiz; 56. Reiz; 57. Reiz; 58. Reiz; 59. Reiz; 60. Reiz; 61. Reiz; 62. Reiz; 63. Reiz; 64. Reiz; 65. Reiz; 66. Reiz; 67. Reiz; 68. Reiz; 69. Reiz; 70. Reiz; 71. Reiz; 72. Reiz; 73. Reiz; 74. Reiz; 75. Reiz; 76. Reiz; 77. Reiz; 78. Reiz; 79. Reiz; 80. Reiz; 81. Reiz; 82. Reiz; 83. Reiz; 84. Reiz; 85. Reiz; 86. Reiz; 87. Reiz; 88. Reiz; 89. Reiz; 90. Reiz; 91. Reiz; 92. Reiz; 93. Reiz; 94. Reiz; 95. Reiz; 96. Reiz; 97. Reiz; 98. Reiz; 99. Reiz; 100. Reiz; 101. Reiz; 102. Reiz; 103. Reiz; 104. Reiz; 105. Reiz; 106. Reiz; 107. Reiz; 108. Reiz; 109. Reiz; 110. Reiz; 111. Reiz; 112. Reiz; 113. Reiz; 114. Reiz; 115. Reiz; 116. Reiz; 117. Reiz; 118. Reiz; 119. Reiz; 120. Reiz; 121. Reiz; 122. Reiz; 123. Reiz; 124. Reiz; 125. Reiz; 126. Reiz; 127. Reiz; 128. Reiz; 129. Reiz; 130. Reiz; 131. Reiz; 132. Reiz; 133. Reiz; 134. Reiz; 135. Reiz; 136. Reiz; 137. Reiz; 138. Reiz; 139. Reiz; 140. Reiz; 141. Reiz; 142. Reiz; 143. Reiz; 144. Reiz; 145. Reiz; 146. Reiz; 147. Reiz; 148. Reiz; 149. Reiz; 150. Reiz; 151. Reiz; 152. Reiz; 153. Reiz; 154. Reiz; 155. Reiz; 156. Reiz; 157. Reiz; 158. Reiz; 159. Reiz; 160. Reiz; 161. Reiz; 162. Reiz; 163. Reiz; 164. Reiz; 165. Reiz; 166. Reiz; 167. Reiz; 168. Reiz; 169. Reiz; 170. Reiz; 171. Reiz; 172. Reiz; 173. Reiz; 174. Reiz; 175. Reiz; 176. Reiz; 177. Reiz; 178. Reiz; 179. Reiz; 180. Reiz; 181. Reiz; 182. Reiz; 183. Reiz; 184. Reiz; 185. Reiz; 186. Reiz; 187. Reiz; 188. Reiz; 189. Reiz; 190. Reiz; 191. Reiz; 192. Reiz; 193. Reiz; 194. Reiz; 195. Reiz; 196. Reiz; 197. Reiz; 198. Reiz; 199. Reiz; 200. Reiz; 201. Reiz; 202. Reiz; 203. Reiz; 204. Reiz; 205. Reiz; 206. Reiz; 207. Reiz; 208. Reiz; 209. Reiz; 210. Reiz; 211. Reiz; 212. Reiz; 213. Reiz; 214. Reiz; 215. Reiz; 216. Reiz; 217. Reiz; 218. Reiz; 219. Reiz; 220. Reiz; 221. Reiz; 222. Reiz; 223. Reiz; 224. Reiz; 225. Reiz; 226. Reiz; 227. Reiz; 228. Reiz; 229. Reiz; 230. Reiz; 231. Reiz; 232. Reiz; 233. Reiz; 234. Reiz; 235. Reiz; 236. Reiz; 237. Reiz; 238. Reiz; 239. Reiz; 240. Reiz; 241. Reiz; 242. Reiz; 243. Reiz; 244. Reiz; 245. Reiz; 246. Reiz; 247. Reiz; 248. Reiz; 249. Reiz; 250. Reiz; 251. Reiz; 252. Reiz; 253. Reiz; 254. Reiz; 255. Reiz; 256. Reiz; 257. Reiz; 258. Reiz; 259. Reiz; 260. Reiz; 261. Reiz; 262. Reiz; 263. Reiz; 264. Reiz; 265. Reiz; 266. Reiz; 267. Reiz; 268. Reiz; 269. Reiz; 270. Reiz; 271. Reiz; 272. Reiz; 273. Reiz; 274. Reiz; 275. Reiz; 276. Reiz; 277. Reiz; 278. Reiz; 279. Reiz; 280. Reiz; 281. Reiz; 282. Reiz; 283. Reiz; 284. Reiz; 285. Reiz; 286. Reiz; 287. Reiz; 288. Reiz; 289. Reiz; 290. Reiz; 291. Reiz; 292. Reiz; 293. Reiz; 294. Reiz; 295. Reiz; 296. Reiz; 297. Reiz; 298. Reiz; 299. Reiz; 300. Reiz; 301. Reiz; 302. Reiz; 303. Reiz; 304. Reiz; 305. Reiz; 306. Reiz; 307. Reiz; 308. Reiz; 309. Reiz; 310. Reiz; 311. Reiz; 312. Reiz; 313. Reiz; 314. Reiz; 315. Reiz; 316. Reiz; 317. Reiz; 318. Reiz; 319. Reiz; 320. Reiz; 321. Reiz; 322. Reiz; 323. Reiz; 324. Reiz; 325. Reiz; 326. Reiz; 327. Reiz; 328. Reiz; 329. Reiz; 330. Reiz; 331. Reiz; 332. Reiz; 333. Reiz; 334. Reiz; 335. Reiz; 336. Reiz; 337. Reiz; 338. Reiz; 339. Reiz; 340. Reiz; 341. Reiz; 342. Reiz; 343. Reiz; 344. Reiz; 345. Reiz; 346. Reiz; 347. Reiz; 348. Reiz; 349. Reiz; 350. Reiz; 351. Reiz; 352. Reiz; 353. Reiz; 354. Reiz; 355. Reiz; 356. Reiz; 357. Reiz; 358. Reiz; 359. Reiz; 360. Reiz; 361. Reiz; 362. Reiz; 363. Reiz; 364. Reiz; 365. Reiz; 366. Reiz; 367. Reiz; 368. Reiz; 369. Reiz; 370. Reiz; 371. Reiz; 372. Reiz; 373. Reiz; 374. Reiz; 375. Reiz; 376. Reiz; 377. Reiz; 378. Reiz; 379. Reiz; 380. Reiz; 381. Reiz; 382. Reiz; 383. Reiz; 384. Reiz; 385. Reiz; 386. Reiz; 387. Reiz; 388. Reiz; 389. Reiz; 390. Reiz; 391. Reiz; 392. Reiz; 393. Reiz; 394. Reiz; 395. Reiz; 396. Reiz; 397. Reiz; 398. Reiz; 399. Reiz; 400. Reiz; 401. Reiz; 402. Reiz; 403. Reiz; 404. Reiz; 405. Reiz; 406. Reiz; 407. Reiz; 408. Reiz; 409. Reiz; 410. Reiz; 411. Reiz; 412. Reiz; 413. Reiz; 414. Reiz; 415. Reiz; 416. Reiz; 417. Reiz; 418. Reiz; 419. Reiz; 420. Reiz; 421. Reiz; 422. Reiz; 423. Reiz; 424. Reiz; 425. Reiz; 426. Reiz; 427. Reiz; 428. Reiz; 429. Reiz; 430. Reiz; 431. Reiz; 432. Reiz; 433. Reiz; 434. Reiz; 435. Reiz; 436. Reiz; 437. Reiz; 438. Reiz; 439. Reiz; 440. Reiz; 441. Reiz; 442. Reiz; 443. Reiz; 444. Reiz; 445. Reiz; 446. Reiz; 447. Reiz; 448. Reiz; 449. Reiz; 450. Reiz; 451. Reiz; 452. Reiz; 453. Reiz; 454. Reiz; 455. Reiz; 456. Reiz; 457. Reiz; 458. Reiz; 459. Reiz; 460. Reiz; 461. Reiz; 462. Reiz; 463. Reiz; 464. Reiz; 465. Reiz; 466. Reiz; 467. Reiz; 468. Reiz; 469. Reiz; 470. Reiz; 471. Reiz; 472. Reiz; 473. Reiz; 474. Reiz; 475. Reiz; 476. Reiz; 477. Reiz; 478. Reiz; 479. Reiz; 480. Reiz; 481. Reiz; 482. Reiz; 483. Reiz; 484. Reiz; 485. Reiz; 486. Reiz; 487. Reiz; 488. Reiz; 489. Reiz; 490. Reiz; 491. Reiz; 492. Reiz; 493. Reiz; 494. Reiz; 495. Reiz; 496. Reiz; 497. Reiz; 498. Reiz; 499. Reiz; 500. Reiz; 501. Reiz; 502. Reiz; 503. Reiz; 504. Reiz; 505. Reiz; 506. Reiz; 507. Reiz; 508. Reiz; 509. Reiz; 510. Reiz; 511. Reiz; 512. Reiz; 513. Reiz; 514. Reiz; 515. Reiz; 516. Reiz; 517. Reiz; 518. Reiz; 519. Reiz; 520. Reiz; 521. Reiz; 522. Reiz; 523. Reiz; 524. Reiz; 525. Reiz; 526. Reiz; 527. Reiz; 528. Reiz; 529. Reiz; 530. Reiz; 531. Reiz; 532. Reiz; 533. Reiz; 534. Reiz; 535. Reiz; 536. Reiz; 537. Reiz; 538. Reiz; 539. Reiz; 540. Reiz; 541. Reiz; 542. Reiz; 543. Reiz; 544. Reiz; 545. Reiz; 546. Reiz; 547. Reiz; 548. Reiz; 549. Reiz; 550. Reiz; 551. Reiz; 552. Reiz; 553. Reiz; 554. Reiz; 555. Reiz; 556. Reiz; 557. Reiz; 558. Reiz; 559. Reiz; 560. Reiz; 561. Reiz; 562. Reiz; 563. Reiz; 564. Reiz; 565. Reiz; 566. Reiz; 567. Reiz; 568. Reiz; 569. Reiz; 570. Reiz; 571. Reiz; 572. Reiz; 573. Reiz; 574. Reiz; 575. Reiz; 576. Reiz; 577. Reiz; 578. Reiz; 579. Reiz; 580. Reiz; 581. Reiz; 582. Reiz; 583. Reiz; 584. Reiz; 585. Reiz; 586. Reiz; 587. Reiz; 588. Reiz; 589. Reiz; 590. Reiz; 591. Reiz; 592. Reiz; 593. Reiz; 594. Reiz; 595. Reiz; 596. Reiz; 597. Reiz; 598. Reiz; 599. Reiz; 600. Reiz; 601. Reiz; 602. Reiz; 603. Reiz; 604. Reiz; 605. Reiz; 606. Reiz; 607. Reiz; 608. Reiz; 609. Reiz; 610. Reiz; 611. Reiz; 612. Reiz; 613. Reiz; 614. Reiz; 615. Reiz; 616. Reiz; 617. Reiz; 618. Reiz; 619. Reiz; 620. Reiz; 621. Reiz; 622. Reiz; 623. Reiz; 624. Reiz; 625. Reiz; 626. Reiz; 627. Reiz; 628. Reiz; 629. Reiz; 630. Reiz; 631. Reiz; 632. Reiz; 633. Reiz; 634. Reiz; 635. Reiz; 636. Reiz; 637. Reiz; 638. Reiz; 639. Reiz; 640. Reiz; 641. Reiz; 642. Reiz; 643. Reiz; 644. Reiz; 645. Reiz; 646. Reiz; 647. Reiz; 648. Reiz; 649. Reiz; 650. Reiz; 651. Reiz; 652. Reiz; 653. Reiz; 654. Reiz; 655. Reiz; 656. Reiz; 657. Reiz; 658. Reiz; 659. Reiz; 660. Reiz; 661. Reiz; 662. Reiz; 663. Reiz; 664. Reiz; 665. Reiz; 666. Reiz; 667. Reiz; 668. Reiz; 669. Reiz; 670. Reiz; 671. Reiz; 672. Reiz; 673. Reiz; 674. Reiz; 675. Reiz; 676. Reiz; 677. Reiz; 678. Reiz; 679. Reiz; 680. Reiz; 681. Reiz; 682. Reiz; 683. Reiz; 684. Reiz; 685. Reiz; 686. Reiz; 687. Reiz; 688. Reiz; 689. Reiz; 690. Reiz; 691. Reiz; 692. Reiz; 693. Reiz; 694. Reiz; 695. Reiz; 696. Reiz; 697. Reiz; 698. Reiz; 699. Reiz; 700. Reiz; 701. Reiz; 702. Reiz; 703. Reiz; 704. Reiz; 705. Reiz; 706. Reiz; 707. Reiz; 708. Reiz; 709. Reiz; 710. Reiz; 711. Reiz; 712. Reiz; 713. Reiz; 714. Reiz; 715. Reiz; 716. Reiz; 717. Reiz; 718. Reiz; 719. Reiz; 720. Reiz; 721. Reiz; 722. Reiz; 723. Reiz; 724. Reiz; 725. Reiz; 726. Reiz; 727. Reiz; 728. Reiz; 729. Reiz; 730. Reiz; 731. Reiz; 732. Reiz; 733. Reiz; 734. Reiz; 735. Reiz; 736. Reiz; 737. Reiz; 738. Reiz; 739. Reiz; 740. Reiz; 741. Reiz; 742. Reiz; 743. Reiz; 744. Reiz; 745. Reiz; 746. Reiz; 747. Reiz; 748. Reiz; 749. Reiz; 750. Reiz; 751. Reiz; 752. Reiz; 753. Reiz; 754. Reiz; 755. Reiz; 756. Reiz; 757. Reiz; 758. Reiz; 759. Reiz; 760. Reiz; 761. Reiz; 762. Reiz; 763. Reiz; 764. Reiz; 765. Reiz; 766. Reiz; 767. Reiz; 768. Reiz; 769. Reiz; 770. Reiz; 771. Reiz; 772. Reiz; 773. Reiz; 774. Reiz; 775. Reiz; 776. Reiz; 777. Reiz; 778. Reiz; 779. Reiz; 780. Reiz; 781. Reiz; 782. Reiz; 783. Reiz; 784. Reiz; 785. Reiz; 786. Reiz; 787. Reiz; 788. Reiz; 789. Reiz; 790. Reiz; 791. Reiz; 792. Reiz; 793. Reiz; 794. Reiz; 795. Reiz; 796. Reiz; 797. Reiz; 798. Reiz; 799. Reiz; 800. Reiz; 801. Reiz; 802. Reiz; 803. Reiz; 804. Reiz; 805. Reiz; 806. Reiz; 807. Reiz; 808. Reiz; 809. Reiz; 810. Reiz; 811. Reiz; 812. Reiz; 813. Reiz; 814. Reiz; 815. Reiz; 816. Reiz; 817. Reiz; 818. Reiz; 819. Reiz; 820. Reiz; 821. Reiz; 822. Reiz; 823. Reiz; 824. Reiz; 825. Reiz; 826. Reiz; 827. Reiz; 828. Reiz; 829. Reiz; 830. Reiz; 831. Reiz; 832. Reiz; 833. Reiz; 834. Reiz; 835. Reiz; 836. Reiz; 837. Reiz; 838. Reiz; 839. Reiz; 840. Reiz; 841. Reiz; 842. Reiz; 843. Reiz; 844. Reiz; 845. Reiz; 846. Reiz; 847. Reiz; 848. Reiz; 849. Reiz; 850. Reiz; 851. Reiz; 852. Reiz; 853. Reiz; 854. Reiz; 855. Reiz; 856. Reiz; 857. Reiz; 858. Reiz; 859. Reiz; 860. Reiz; 861. Reiz; 862. Reiz; 863. Reiz; 864. Reiz; 865. Reiz; 866. Reiz; 867. Reiz; 868. Reiz; 869. Reiz; 870. Reiz; 871. Reiz; 872. Reiz; 873. Reiz; 874. Reiz; 875. Reiz; 876. Reiz; 877. Reiz; 878. Reiz; 879. Reiz; 880. Reiz; 881. Reiz; 882. Reiz; 883. Reiz; 884. Reiz; 885. Reiz; 886. Reiz; 887. Reiz; 888. Reiz; 889. Reiz; 890. Reiz; 891. Reiz; 892. Reiz; 893. Reiz; 894. Reiz; 895. Reiz; 896. Reiz; 897. Reiz; 898. Reiz; 899. Reiz; 900. Reiz; 901. Reiz; 902. Reiz; 903. Reiz; 904. Reiz; 905. Reiz; 906. Reiz; 907. Reiz; 908. Reiz; 909. Reiz; 910. Reiz; 911. Reiz; 912. Reiz; 913. Reiz; 914. Reiz; 915. Reiz; 916. Reiz; 917. Reiz; 918. Reiz; 919. Reiz; 920. Reiz; 921. Reiz; 922. Reiz; 923. Reiz; 924. Reiz; 925. Reiz; 926. Reiz; 927. Reiz; 928. Reiz; 929. Reiz; 930. Reiz; 931. Reiz; 932. Reiz; 933. Reiz; 934. Reiz; 935. Reiz; 936. Reiz; 937. Reiz; 938. Reiz; 939. Reiz; 940. Reiz; 941. Reiz; 942. Reiz; 943. Reiz; 944. Reiz; 945. Reiz; 946. Reiz; 947. Reiz; 948. Reiz; 949. Reiz; 950. Reiz; 951. Reiz; 952. Reiz; 953. Reiz; 954. Reiz; 955. Reiz; 956. Reiz; 957. Reiz; 958. Reiz; 959. Reiz; 960. Reiz; 961. Reiz; 962. Reiz; 963. Reiz; 964. Reiz; 965. Reiz; 966. Reiz; 967. Reiz; 968. Reiz; 969. Reiz; 970. Reiz; 971. Reiz; 972. Reiz; 973. Reiz; 974. Reiz; 975. Reiz; 976. Reiz; 977. Reiz; 978. Reiz; 979. Reiz; 980. Reiz; 981. Reiz; 982. Reiz; 983. Reiz; 984. Reiz; 985. Reiz; 986. Reiz; 987. Reiz; 988. Reiz; 989. Reiz; 990. Reiz; 991. Reiz; 992. Reiz; 993. Reiz; 994. Reiz; 995. Reiz; 996. Reiz; 997. Reiz; 998. Reiz; 999. Reiz; 1000. Reiz; 1001. Reiz; 1002. Reiz; 1003. Reiz; 1004. Reiz; 1005. Reiz; 1006. Reiz; 1007. Reiz; 1008. Reiz; 1009. Reiz; 1010. Reiz; 1011. Reiz; 1012. Reiz; 1013. Reiz; 1014. Reiz; 1015. Reiz; 1016. Reiz; 1017. Reiz; 1018. Reiz; 1019. Reiz; 1020. Reiz; 1021. Reiz; 1022. Reiz; 1023. Reiz; 1024. Reiz; 1025. Reiz; 1026. Reiz; 1027. Reiz; 1028. Reiz; 1029. Reiz; 1030. Reiz; 1031. Reiz; 1032. Reiz; 1033. Reiz; 1034. Reiz; 1035. Reiz; 1036. Reiz; 1037. Reiz; 1038. Reiz; 1039. Reiz; 1040. Reiz; 1041. Reiz; 1042. Reiz; 1043. Reiz; 1044. Reiz; 1045. Reiz; 1046. Reiz; 1047. Reiz; 1048. Reiz; 1049. Reiz; 1050. Reiz; 1051. Reiz; 1052. Reiz; 1053. Reiz; 1054. Reiz; 1055. Reiz; 1056. Reiz; 1057. Reiz; 1058. Reiz; 1059. Reiz; 1060. Reiz; 1061. Reiz; 1062. Reiz; 1063. Reiz; 1064. Reiz; 1065. Reiz; 1066. Reiz; 1067. Reiz; 1068. Reiz; 1069. Reiz; 1070. Reiz; 1071. Reiz; 1072. Reiz; 1073. Reiz; 1074. Reiz; 1075. Reiz; 1076. Reiz; 1077. Reiz; 1078. Reiz; 1079. Reiz; 1080. Reiz; 1081. Reiz; 1082. Reiz; 1083. Reiz; 1084. Reiz; 1085. Reiz; 1086. Reiz; 1087. Reiz; 1088. Reiz; 1089. Reiz; 1090. Reiz; 1091. Reiz; 1092. Reiz; 1093. Reiz; 1094. Reiz; 1095. Reiz; 1096. Reiz; 1097. Reiz; 1098. Reiz; 1099. Reiz; 1100. Reiz; 1101. Reiz; 1102. Reiz; 1103. Reiz; 1104. Reiz; 1105. Reiz; 1106. Reiz; 1107. Reiz; 1108. Reiz; 1109. Reiz; 1110. Reiz; 1111. Reiz; 1112. Reiz; 1113. Reiz; 1114. Reiz; 1115. Reiz; 1116. Reiz; 1117. Reiz; 1118. Reiz; 1119. Reiz; 1120. Reiz; 1121. Reiz; 1122. Reiz; 1123. Reiz; 1124. Reiz; 1125. Reiz; 1126. Reiz; 1127. Reiz; 1128. Reiz; 1129. Reiz; 1130. Reiz; 1131. Reiz; 1132. Reiz; 1133. Reiz; 1134. Reiz; 1135. Reiz; 1136. Reiz; 1137. Reiz; 1138. Reiz; 1139. Reiz; 1140. Reiz; 1141. Reiz; 1142. Reiz; 1143. Reiz; 1144. Reiz; 1145. Reiz; 1146. Reiz; 1147. Reiz; 1148. Reiz; 1149. Reiz; 1150. Reiz; 1151. Reiz; 1152. Reiz; 1153. Reiz; 1154. Reiz; 1155. Reiz; 1156. Reiz; 1157. Reiz; 1158. Reiz; 1159. Reiz; 1160. Reiz; 1161. Reiz; 1162. Reiz; 1163. Reiz

Es hat eingeschlagen

Dessau 05 muß „Federn lassen“ - „Purzelbäume“ in der Bezirksklasse

Wenn auch schon fünf Spielstage in den Meisterschaftskämpfen im Fußball verstrichen sind, so bieten sich noch wie häufiglich vorhersehen, in den besten Säuglingen dieses Jahres nirgendwo Anhaltspunkte, die auf eine Klärung der Lage an den Fronten hindeuten. Es ist bekannt, daß die Fußballmeister der letzten Spieljahre erst kurz vor Ende der Saison erst entschieden wurden. Nach den bisherigen Ereignissen im neuen Spieljahr zu urteilen, veranzusetzen auch diesmal die Entlohnung den Fußballanhangern viel Kopfzerbrechen und aus der ganzen Geschichte wieder kein so großes Trostwort unter den Zuschauern nicht mehr ins Auge zu fallen. Ein Spiegelbild über den derzeitigen Stand in den Meisterschaftskämpfen bieten die nachstehenden Resultate, die schon die recht unterschiedliche Zahl der bisher ausgetragenen Spiele die Überlegenheit bis zu einem gewissen Grade erkennen.

Der Gaumeister ist doch fast

In der Gauklasse stand gestern der Kampf um die Tabellenführung zwischen dem 1. SB Jena und Dessau 05 im Mittelpunkt des Interesses. Hierbei bewies der Gaumeister in Jena allen Intentionen zum Trotz, daß mit ihm doch wieder gerechnet werden muß. Abermals bedingt der Ausgang des wichtigen Punktspiels in Jena unsere Ansicht, daß die Mannschaft von Dessau 05 bei ihren ausmüßigen Spielen die Hoffnungen ihrer Anhänger nicht immer zu erfüllen vermag.

1. SB Jena - Dessau 05 3:1
Sportfreunde Halle - 99 Merseburg 2:1
Bitt. 96 Magdeburg - Arielet Witt. Magdeburg 0:4.

Diese Ergebnisse haben zunächst zur Folge, daß die beiden Mannschaften Dessau 05 und 1. SB Jena die Tabelle punktgleich anführen. Der Zusatz muß dabei beide das gleiche Torverhältnis haben (die Torerfolge können allerdings anderer Meinung sein), so daß die Mannschaft des Gaumes Meisters nach getrennter Meisterschaft in der nächsten Zeit nach ohne Meisterschaftsfavoriten bleiben. Eine Lage, wie sie für die Meisterschaft unter den Fußballanhangern nicht ungewöhnlich ist.

Das Fasslatter hat zu sagen, was er erwartet, die Sportfreunde als knappen Sieger. Die Mannschaft von Rosenarten hat sich durch diesen Erfolg weiter nach vorn geschoben und berechtigter Hoffnung, in dem zu erwartenden Hauptturnier am Sonntag, um die Tabellenplätze ein erstes Wort mitzusprechen. Die Merseburger über ereichsten die gute Gesamtlage ihres Wertens nicht ganz, was nützlich auf das nächste Können einzelner Spieler sowie auf das Spiel des besten Stürmers Wieda zurückzuführen ist.

In Magdeburg leisten sich die Arieleten gegen ihren Ortsrivalen nicht durch, wodurch die vier mit Spielbeginn am Sonntag, 99 Merseburg und Wacker Halle weiter im Hintertreffen bleiben.

Gauiga-Punkttafel vom 11. Oktober
Besen Spiele ges. unent. verl. Tore Punkte
Dessau 05 5 2 1 1 8 4 7
1. SB Jena 6 3 1 1 10 5 7
Sportfreunde Halle 4 2 2 2 10 6 2
Zähringen Weba 5 1 4 1 7 4 6
Bitt. 96 Magdeburg 4 2 4 1 8 2 5
Arielet Witt. Magdeburg 5 2 1 2 10 3 5
Witt. 99 Merseburg 3 1 1 2 17 24 3
Wacker Halle 4 1 1 2 13 15 3
Wacker Halle 4 1 1 2 13 15 3

99 nicht in Hochform

Sportfreunde Halle - 99 Merseburg 2:1 (1:1)
Bei recht unruhig kämpften die beiden höchsten Mannschaften am heutigen Abend gegen unter Verzicht auf technische Feinheiten mit vollstem körperlichen Einsatz um die Punkte, die angesichts der besseren Leistungen verdientermaßen von dem hallischen Vertreter erungen wurden. Ohne den Erfolg der Sportfreunde schmälern zu wollen, müssen wir allerdings sagen, daß der Merseburger Torhüter Raip bei dem Spiel im Handlungsbereich den Spielern durch einen schweren Stellungsschieber bei einem Weichfuß nicht unemfindlich begünstigte.

Aber schließlich war ja Raip nicht der einzige Spieler, der in fast jeder Zahl erschienenen Merseburger Schlägen durch weniger angenehm einwirkte. So gab es vor allem in der Sturmlinie der 99er, in der sich das Spiel von Wieda recht nachteilig bemerkbar machte, mehrere schwache Punkte. Denn weder Raip noch der Solbrückler Wacker erzielten einen einzigen Treffer, die nun einmal in einem Gaukspiel an die Spitze gestellt werden müßten.

Den größten Ausschlag, worunter auch die Schlagkraft der Stürmer litt, gab es jedoch am Sonntag nicht der Leistung der Spieler, sondern ihrer Mannschaft in jeder Beziehung den erforderlichen Halt zu geben. Wenn auch Sonntag mit viel Spiel bei der Gade war und im Schlußspiel meinsten Spieler zu vertreten hatte, so liefen ihm doch fünf Aufbaue erfolgreichere Angriffe in nahezu alle Eigenheiten. Es blieb daher unverkennlich, daß die Mannschaftsführer der 99er diesen Mangel durch eine Umstellung der Spieler zu beheben versuchte, als es schon zu spät war, denn in den letzten zehn Minuten ist, wenn sich der Gegner auf Loslösung einstellt, nun

einmal sein „Bumentopf“ mehr zu gewinnen.

Ein Glück war es für die Gäste, daß die üblichen Wunderrichter ihre Schärfe erloschen, wobei hauptsächlich Raip sowie der rechte Läufer Gaudig als überaupt Helfer der 99er besonders genannt werden müssen, sonst wäre eine höhere Niederlage unmissverständlich gewesen. Von dem bekannten Mittelstürmer Hans Reinmann wurde man etwas enttäuscht. Reinmann ist zwar ein unermüdlicher Schaffer und verleihe vorbildliche Kämpfer wie früher, aber nach dem geführten Spiel dürfte einwandfrei feststehen, daß die jetztigen wie tatsächlichen Qualitäten dieses Spielers zur Zeit nachgelassen haben. Der beste Stürmer war ohne Zweifel der Linksaußen Hermann, der für das Haller Tor ständig eine Gefahr bildete.

Der Sieger trat gestern mit seiner stärksten Mannschaft und erstmalig wieder mit Marx auf Linksaußen an. Wenn auch noch nicht die Mängel in Bezug auf den Angriffsspiel in Erfüllung gingen, so wußte die 99er besonders in kämpferischer Hinsicht zu gefallen. Es gab kaum einen Ausschlag zu verzeichnen, und noch diese Form der „Reihen“ von anfänger

„Jeder kann jeden schlagen, und das wird auch befragt!“ Nach dieser Parole (schönen — wie in der Gauklasse — auch in der Bezirksklasse die Punktspiele ausgetragen zu werden; denn die geführten Resultate fallen kaum eine andere Feststellung zu.

Becken Merseburg - 99 Bitterfeld 3:4
Sportfreunde Naundorf - Spg. Jell 5:1
Jägerhof - Wilmundorf 6:0 (1:1)

Wie ein Blitz aus heiterem Himmel verfiel uns gestern der Draht die Nachricht vom Ausgang des Halberstadter Spieles. Wir können hier nur sagen: „Was wir mit Freude als ein nicht minder überaus schön kommt auch das Ergebnis, mit dem Naundorfer Sportfreunde alle Verechnungen über den Saufen waren. Wenn es zu weiter geht, braucht man sich über geäußerten Fingern in der Beisitzlage nicht zu beklagen. Eine weitere in unserer Vorruhe allerdings angeordnete Ueberarbeitung hätte es beinahe in Merseburg gegeben, wo der Frankfurter der beiden Tabellenführer 99 Bitterfeld nur einen knappen Sieg überließ. Die Bezeichnung Schwarz-Gelb Weisenfels — Tuch fiel wegen des Handballwertbetrages aus.

Bezirkspunkte vom 11. Oktober

Becken Spiele ges. unent. verl. Tore Punkte
99 Bitterfeld 6 4 1 1 15 7 9
Sportfreunde Naundorf 5 3 2 1 16 11 8
Wacker Halle 5 3 2 1 11 7 8
Wacker Halle 5 3 2 1 11 7 8
Sportfreunde Naundorf 5 3 2 1 11 7 8
Wacker Halle 5 3 2 1 11 7 8
Wacker Halle 5 3 2 1 11 7 8

Becken Merseburg - 99 Bitterfeld 3:2 (2:3)

Wenn man auch der Papierform nach mit einem Sieg der Bitterfelder gerechnet hätte, so wurde er von den Gästen doch sehr schwer empfängt, denn wie schon das Resultat besagt, letzten sich die Spieler aus dem Ausschaltens in jedem Spielabschnitt mit einem Vorprung von nur einem Tor durch.

Es war ein energiegeladenes Kampfspiel. Beide Seiten bemüht, dem letzten Einsatz nachzugehen. Der 99er wollte seine Tabellenplätze nicht aufgeben und Breiten verlorste mit aller Macht, so Tabellenende wegzufommen. Wenn die Merseburger in diesem Kampfe wie auch am Rechenplan, nur knapp gescheitert befehlen müßten, so muß man doch nicht ausblenden, daß die Gäste in einigen Belangen den 99er ein wenig etwas vorzuziehen. Dieses Vorrecht ist punkto Schmelzheit war eben für den knappen Sieg entscheidend.

Der ruhende Pol in der Gallees war ohne Zweifel der Mittelstürmer Conrad, seine hochgehende Ruhe im Spiel, sein kämpferischer Einsatz und sein blinder Wechsel im Anspiel zu den Mägen kesselten ihm zum besten Spieler auf dem Platz. Nicht viel nach hand im Klärer, der als Mittelstürmer mit viel Geduld seine Vornehmer einzulegen verstand. Den besten Mannschaftsteil hatten die Freuen in der Verteidigung. Mit viel Vorprung, vorzuziehen sie für Tor, aber ganz die Erfolge der Bitterfelder war eben kein Kraut gewachsen. Aktiva — wie immer — alle im Einklang, und auch Schlichter, der dem Mittelstürmer nach sich selbst realisierte er nicht heran.

Dem Breunensrichter fehlte noch die einschneidende Linie. Wohl verlorste Thon als Angriffsführer das Spiel für die Mannschaft herauszuholen, aber als Angriffsführer ist er nicht mehr wenig genug, um ein so hohes Schicksal, wie es das Bitterfelder darstellte, überwinden zu können.

Der Kampf fand für die Freuen nicht gerade merkwürdig an, denn schon nach fünf Minuten Spielzeit küßten sie ihren Halbinnen Bretschneider nach einem Zusammenstoß ein. Der verlorste Spieler erschien wohl nach einer Viertelstunde wieder, ohne

Dauer sein sollte, dann dürfte der Elf ein Platz in der Spitzengruppe der Tabelle sicher sein. Ueber den meist offenen Spielverlauf bleibt nur noch zu berichten, daß die Gäste nach etwa zwanzig Minuten durch einen Kopfball von Mägen die Führung übernahmen. Der Linksaußen Hermann war zuvor im Eingekommen mit dem Hallerer Breitenberger Ziele in Sieger gestiegen und die nachfolgende hohe Klasse (auf) dann die Voraussetzung für diesen Erfolg. Die Freuden der 99er dauerte jedoch nicht lange, denn als der ausgezeichnete Rechtsaußen Krause wieder einmal das Leder schlaggerecht vors Tor geschoben hatte, folgte Schlichter nicht lange, und der sich zu früh werdende Raip war geschlagen.

Nach der letzten unglücklichen Viertelstunde, die sich bei beiden Mannschaften unmittelbar nach Wiederbeginn bemerkbar machte, spielten die Haller ein Zeitlang überlegen, wobei Schlichter mit einem Weichfuß der Siegestreffer glückte.

Einem nicht zu unterschätzenden Gegner hat sich der Duxenburger Fußballverband für den 20. Dezember ausgesucht. An diesem Tage das Großherzogtum Portugals (hinzu) ferner die Deutschland bekanntlich viele, gegen Portugal in Lissabon einen 3:1-Sieg zu erlangen.

Mit der Verstärkung von E. Grabich als Trainer und Helfer an das Hauptamt Grabisch war die Duxenburger am heutigen Sonntag noch feineswegs endgültig gelöst, da Grabich bekanntlich nur die hochentwickeltesten Spieler von E. Grabich, die Duxenburger, der in diesem Jahre noch einen Doppeltreffer mit den Sallen Grabisch und Sallen hatte und nennbar ausschließlich in „Schwarz-Gelb“ tätig sein wird. Außerdem haben Grabisch noch Schmidt und als Arbeitskollektoren Krug zur Verfügung.

Wohl sollte der Eral-Linien der Bitterfelder nicht an die Leistungen seiner Mitspieler heran, aber demnach hätte sich ihm vorzuziehen, nach sauberer Vorarbeit seines

Ueberraschungen auch im Bezirk

Wacker Halle verliert 1:0 - Unentschieden im Handball

Der 99 Halle 98 schaut in diesem Jahre auf ein 40jähriges Bestehen zurück. 40 Jahre — eine Zeit glänzender Vereinsgeschichte, erfüllter Hoffnungen, aber auch nicht ohne Enttäuschungen. Während Strass auf fast allen Gebieten des Sportes haben die Getreuen des Vereines ausgetragen, vor allem auch in den Kampfsport Fußball und Handball. Dabei sind zu ungeschickten Malen die Vertreter des 99er Wacker Halle ihre Gegenwart. Diese Ortskämpfe hatten und behielten ihren eigenartigen Reiz und ihre Anziehungskraft. So auch gestern wieder.

Vor dem Fußballkampf überreichte der Vorsitzende des FC Wacker, Staffelführer Kellmann, als Galt dem Jubilar ein schönes Bild zur Erinnerung an den Vereinsjubiläum. Die Gäste für den heutigen Fußballkampf ein Bildnis des Reichsführers zum Geschenk machte. Der eineladene alle Bekannte, Wacker Halle, brachte außer seiner Fußballstiftung gleich seine erste Handballstiftung, wobei sich die Gäste der Bezirksklasse gegen den 99er zu verteidigen hatte.

Unentschieden im Handball

Es hat sich das Resultat selbst, daß die Gäste stärker und entschlossener ihre Aktionen durchführten. Wacker dagegen viel zu ungenügend. So kam es, daß die 99er zunächst 3:1 im Vorzuge gehen konnten und diese Vorzüge in der ersten Halbzeit bei der immerwährenden Wechsel im Spielfeld ständige Momente. Wacker sah sich die dritte Hälfte anzuheben, wobei sich die Gäste der Bezirksklasse heranzogen. Gleich nach Halbzeit gelang es dann Schellenbed, vorübergehend den Gleichstand herzustellen, aber unter Führung von Ruppel für den letzten Teil wieder mit 7:5 im Vorteil. Dann begann das Dramatische dieses Kampfes.

Der Schiedsrichter ließ sich das Spiel vollkommen aus der Hand nehmen; er war den bedeutendsten Ereignissen in gar keiner Weise gemäßen und verlor in seiner Unfähigkeit nicht weniger als sieben Spieler des Feldes, davon vier aus der Mannschaft der 99er und drei Wackeraner.

Daß durch diese Maßnahmen das Spiel vollkommen zerfallen wurde und bei dem anschließenden Aufbruch bedeutendste Möglichkeiten ausblieb, nimmt natürlich nicht wunder. Wir müssen es einer höheren Warte überlassen, hier Unterlassungen anzuführen, die hoffentlich zu einer vorzüglicheren Auswahl der Unparteilichen für bereit bedeutungsvolle Spiele

Mittelstürmers aus diesem Winkel auf 4:2 zu erhöhen. Durch die Veranstellung eines Wackerfelder Spielers wurde die Gästemannschaft stark geschwächt. Die Breiten kamen vorübergehend auf. Bei einem der Angriffe wurde Bitt nicht weit genug ab. Der in Stellung gelassene Kubitz erzwang den Ball und drückte ihn ein.

Die restlichen Minuten liefen nicht mehr aus, um Bitterfeld den Sieg noch freitrag machen zu können.

Fortuna Magdeburg - 98 Halle 4:2 (2:1)

Die halloffenen 98er wollten gestern nicht mit leichter Mühseligkeit in Magdeburg eintrudeln, sondern sich dort nach schönem Spielverlauf dem besseren Können von Fortuna beugen. Während die Hintermannschaft der Haller ein großen Zug hatte und vor allem der Stürmerreihe, in der der Torhüter Radholz besonders hervorragt, sehr gute Leistungen, die auch gabelmäßig durch vier Treffer verdient zum Ausdruck gebracht wurden.

Die Gäste konnten den Führungstreffer zwar mit einem schönen Kopfball wieder ausgleichen, doch noch vor dem Spielbeginn die Magdeburger durch Radholz einen Wacker, den derselbe Spieler bald nach dem Seitenwechsel auf 3:1 ausbaute. Der Hallerinnen gelang es, dieses Ergebnis durch einen von Frech unhaltbar verwandelten Elfmeterball zu verfürten, aber kurz vor dem Schlußpfiff stellte Radholz das alte Verhältnis wieder her.

Einen nicht zu unterschätzenden Gegner hat sich der Duxenburger Fußballverband für den 20. Dezember ausgesucht. An diesem Tage das Großherzogtum Portugals (hinzu) ferner die Deutschland bekanntlich viele, gegen Portugal in Lissabon einen 3:1-Sieg zu erlangen.

Mit der Verstärkung von E. Grabich als Trainer und Helfer an das Hauptamt Grabisch war die Duxenburger am heutigen Sonntag noch feineswegs endgültig gelöst, da Grabich bekanntlich nur die hochentwickeltesten Spieler von E. Grabich, die Duxenburger, der in diesem Jahre noch einen Doppeltreffer mit den Sallen Grabisch und Sallen hatte und nennbar ausschließlich in „Schwarz-Gelb“ tätig sein wird. Außerdem haben Grabisch noch Schmidt und als Arbeitskollektoren Krug zur Verfügung.

Jubiläumsspiele bei Halle 96

Wacker Halle verliert 1:0 - Unentschieden im Handball

Der 99 Halle 98 schaut in diesem Jahre auf ein 40jähriges Bestehen zurück. 40 Jahre — eine Zeit glänzender Vereinsgeschichte, erfüllter Hoffnungen, aber auch nicht ohne Enttäuschungen. Während Strass auf fast allen Gebieten des Sportes haben die Getreuen des Vereines ausgetragen, vor allem auch in den Kampfsport Fußball und Handball. Dabei sind zu ungeschickten Malen die Vertreter des 99er Wacker Halle ihre Gegenwart. Diese Ortskämpfe hatten und behielten ihren eigenartigen Reiz und ihre Anziehungskraft. So auch gestern wieder.

Wacker Halle verliert 1:0 - Unentschieden im Handball. Der 99 Halle 98 schaut in diesem Jahre auf ein 40jähriges Bestehen zurück. 40 Jahre — eine Zeit glänzender Vereinsgeschichte, erfüllter Hoffnungen, aber auch nicht ohne Enttäuschungen. Während Strass auf fast allen Gebieten des Sportes haben die Getreuen des Vereines ausgetragen, vor allem auch in den Kampfsport Fußball und Handball. Dabei sind zu ungeschickten Malen die Vertreter des 99er Wacker Halle ihre Gegenwart. Diese Ortskämpfe hatten und behielten ihren eigenartigen Reiz und ihre Anziehungskraft. So auch gestern wieder.

Ein schönes Fußballspiel

Wacker Halle verliert 1:0 - Unentschieden im Handball. Ganz im Gegensatz zu dem Handballspiel hand das Fußballspiel. Beide Mannschaften lieferten sich ein schönes Spiel. Ueberhaupt hand hier über allem die sportliche Merkwürdigkeit. Beilicht wäre an diesem Tage ein Unentschieden ein beidseitiges Ergebnis gewesen, wir glauben aber, daß 99er — zumindest in dem Spielabschnitt, in dem das Tor geschossen wurde — diesen Treffer notfall verdient hat.

Beide Sturmenreihen haben grundsätzlich ihre Schuldigkeit getan, aber leider fehlen auf beiden Seiten die beherrschenden Talente. Bei den 99ern lief das Spiel besser, obwohl manche erfolgversprechende Aktion in der Geschwindigkeit des Gegners durch Unentschieden zu Stillschanden wurde. Man könnte dieses Spiel eigentlich ein Spiel der Hintermannschaft nennen, denn im spannenden Szenenwechsel konnte bald die eine oder die andere Angriffsreihe die volle Kontrolle an. Dabei hatten die 99er ohne Zweifel in einem langen Kampfspiel nicht mehr vom Spiel. Sie waren es auch, die am anfänglich ruhige Spiel das gewinnliche Tempo hineinbrachten. Wenn man die triftige Sonne zu Wort kommen lassen will, so muß unbedingt der Wackerstorwart Krüger hervorgerufen werden, der in nordlicher Richtung sein Tor sauber hielt. Warum Wacker, besonders in der zweiten Halbzeit, das Spiel so stark auf die linke Sturmlinie verlegte, bleibt uns bei der Unfähigkeit von Radholz nicht unerklärlich. Auch Grabich ist nach langem Auslegen wieder dabei, erzielte aber mit seinem mandal entlassenen Dreifachschuß auch nicht. Häßliches, denn Müller und Gude in der über-Zerlegung hin Spielern bescheidlicher technischer Kräfte, die mit großem Einsatz kämpfen. Ebenso darf der Mittelstürmer Lehmann nicht vergessen werden, der dem Torwart der 99er, Hoffmann, Godebet und Kummer — immer wieder zur Begrabe des ganzen Abnehmens zuwand. Das Tor resultiert aus einem Strafstoß, der zur Ede abgelehnt wurde. Die Ede wurde dann vom freistehenden Linksaußen zum einzigen Ausnahmefall der Unparteilichen für bereit bedeutungsvolle Spiele



Rundumden Sonntag

Innig verbunden in Freud und Not

Am Sonntag vor acht Tagen waren wir festlich und fröhlich beim Erntedank. Die Ernte abbringen, ist eingedrückt, die Scheunen sind gefüllt. Das Erntedankfest zeigt die innige Verbundenheit von Stadt und Land. Auch der gefragte Sonntag zeigte wieder eine Verbundenheit des ganzen deutschen Volkes, diesmal vor allem mit denjenigen Volksgenossen, die noch zu dem Kreis der Hilfsbedürftigen gehören. Der erste Eintopftag des Winterhilfsmeckes 1936/37 nach dem neuen die Opfermilde und die Opferfreudigkeit im neuen Deutschland erkennen. Aber nicht darauf allein kommt es an, sondern vielmehr auch auf die innere Einstellung. An diesen Eintopftagen helfen wir uns bewußt auf den Boden der Gemeinschaft, ein ganzes Volk ist zusammen auf einem Tag, einem Fest, Wir wollen sichtbar zeigen, daß wir unter kläglichem Brot mit dem Befehl des Führers, es geföhrt dem Wohl und freien in deutschen Landen. Gerade dies im Sinnege, gerade das Herausstellen dieses "Alle für einen und einer für alle" ist der Ausdruck, daß wir ein einzig Volk, eine Nation sind. Ein Volk, ein Reich, ein Führer! Nur diese gesellschaftliche Gesinnung, verwirklicht durch das Bewusstsein zum Nationalsozialismus, überdauert alle Prüfungen, denen ein Volk immer ausgesetzt ist, und ist das Grundprinzip eines ewigen Deutschlands. Das sollen und wollen wir uns immer wieder an diesen Opfertagen einprägen.

Wie wird der Winter

Nach dieser Erfüllung unserer nationalen Pflicht sagen wir dann hinaus, unsern Sonntag zu erleben. In dem aus der Sonne herein aus heiter blauen Himmel, am Nachmittag sich hinter Wolken verhalten, wir nachts trotz aller kleineren oder größeren Spasiegang. So da empfinden wir, daß es eigentlich gar nicht mehr so kalt war, wie ein Tag vorher, ja, wir wurden sogar übermäßig und wärmer unsern Mantel auf, als wir am Ufer der See im Saal gingen oder den Gausler der See bei uns mit uns liegend. Natürlich kam dabei auch das Gespräch auf den kommenden Winter. Wird er rau, wird er mild? Ich kann es nicht sagen, denn zum Propheten hat man mich noch nicht gemacht. Es ist jetzt noch zu früh, aus alten Bauernregeln sich Rat zu holen. Da heißt es nämlich: "Bringt der Oktober viel Frost und Wind, sind Säner und Hornung gefast". Wenn es nun nach den paar letzten Tagen wieder gelinder wird, müssen wir also einen strengen Winter befürchten. Nun, ich habe bei diesem Urteil das meteorologische Urteil abzugeben: Warten wir's ab, was immer alles im Voraus wissen wollen. Wissen können wir es so und so nicht, warum also raten, denn erstens kommt's anders, und zweitens als man denkt. Freuen wir uns lieber, wenn uns jetzt Regen, ohne Regen und Wind befeuchtet, an denen wir hinaus können in Wald und Feld.

Sieg des Sports

Man soll es nicht glauben, was so eine Olympiade alles festbringt. Genaß hat es schon immer Sportbegeisterte gegeben, nur denkt nicht an die Begeisterung, die schon immer aufstaut, die sich begeisterten an sportlichen Leistungen. Aber jetzt ist das Verhältnis zum Sport ein ganz anderes geworden. Aus vielen Zuschauern von ehedem sind heute Sportler geworden, natürlich noch keine Größen, aber die den Segen des Sports für Körper und Geist am eigenen Leibe spüren. Wirklich, wir sind schon auf dem Wege dazu, daß jeder heute irgendeinen Sportkurs mitmacht. Wir verdanken das der segensreichen Einrichtung „Kraft durch Freude“. Sie haben erkannt, daß das Leben bei körperlicher Erleichterung ganz anders zu meistern ist. Sport mit treiben gibt größere Spannkraft, macht lebensfreudiger, leistungsfähiger und kämpferischer. Das wollen wir ja alle werden, und so ist es besonders erfreulich, daß der Gedanke des Betriebssports mächtig ist. Die tägliche Sportstunde ist heute schon keine Seltenheit mehr, sie hat sich schon weiter geistert, daß nämlich die Gefolgschaften von Betriebsleitern schon am Sonntag-Nachmittagen zu Sportkursen zusammenfinden, um einer größeren Öffentlichkeit zu zeigen, was sie bereits leisten können. Herrlich! Der Weg zum wirklichen Volkssport ist frei!

250 Volksgenossen flogen über Halle

Die Ankündigung, daß die Deutsche Luftbewehrung auch im Winter die Rundflüge an Sonntagen ausführen wird, hatte eine große Zahl von Volksgenossen nach Sachsen gelockt. 250 von ihnen sind in der dreimotorigen Untere mit Flugkapitän Schöber über unserer mitteldeutschen Heimat geflogen und werden noch lange begeistert von diesem wunderhübschen Flugerelebnis erzählen. E. G.

Unerfütterliche Kameradschaft

Führertragung der SA-Standarte A. 36 in Gräfenhainichen

Seit Sonnabend prangt Gräfenhainichen im Schmuck zahlloser Volkstruppen zu Ehren der Führerschaft der SA-Standarte A. 36, die sich hier zu einer Tagung versammelt hat. Haben bei der Führerschaft herzliche Aufnahme in Privatarquieren gefunden. Die Standarte veranlaßt ihre Führertagungen regelmäßig im Kreis Bitterfeld, um dadurch die kameradschaftliche Verbindung zwischen der Großstadt SA und der SA des umliegenden Gausgebietes zu fördern.

Während der Mülltag der Standarte auf dem Markt ein Platzkonzert veranstaltete, fanden sich die Führer im „Schützenhaus“ zur Führertagung ein. Diese sprach zunächst der Stellvertreter des Kreises Bitterfeld, Kreisleiter W. Karajef, von der Verbundenheit, die heute im Dritten Reich zwischen allen Schichten des Volkes besteht, um dann unter Hinweis auf die kameradschaftliche Gefährdung der Deutschland das einzige Bollwerk in der Welt bildet, alle Kameraden zu ermahnen, stets in treuer und unerfütterlicher Kameradschaft zusammenzustehen.

Dr. Gruppenleiter W. Kutter, und Bürgermeister W. B. A. diehen ihre Güte in den Worten ihrer Stadt willkommen. Dann nahm unter Leitung des Führers der Standarte, Obersturmbannführer A. S. M., die eigentliche Führertagung ihren Verlauf. Der Abend sah Einwohnerschaft und SA. Beim Kameradentanz im „Schützenhaus“ war bald nach der Stimmung entstanden, wie wir sie immer finden, wenn SA-Kameraden beisammen sind.

Nach einer internen Führertagung am Sonntagvormittag im Saal des Führers der Brigade, Oberführer Fiedler, marschierten die Erntetruppen des NSKK, angezogen hatten, mit klingelndem Spiel und wehenden Fahnen nach Gräfenhainichen und verband damit das Gedächtnis für die Kämpfer um das Dritte Reich. Während er einen Kranz niederlegte, spielte der Mülltag die ergreifende Weise vom guten Kameraden und die Hände freudig sich empor zum Gruß. Der Führer der Standarte schloß mit den Worten: „Die Kameraden, die sich für Deutschland opferten,

sind nicht tot, sondern marschieren in unsern Reihen weiter mit. Wir haben ihr Vermächtnis zu hüten und haben das zu vollenden, für das sie in den Tod gingen.“ Die Fahnen gingen wieder hoch, der Brautende Hellruf auf den Führer sang auf und das Deutschlandlied sowie das Horst-Wessel-Lied. Ein Vorbeimarsch an der Führertagung beendete die schlichte Feierstunde.

Nach ewigen, ehernen Gefügen

Feierabendfeier des NS 96

Im Rahmen seiner Substitutionsfeierlichkeiten gedachte am getriggen Tage der NS 96 seiner Gefallenen und Verstorbenen am Ehrenmal des Vereins auf dem Sportplatz am Zoo. Die blaurote Fahne dem Sportplatz am Zoo. Eine große Anzahl Vereinstmitglieder sowie Angehörige der Verstorbenen hatte sich eingefunden, um an der schlichten Feier teilzunehmen. Der Stadtingegner lang „Der Herr ist mein Herr“. Der Ehrenvorsitzende des Vereins, Hans Hedde, sprach Worte des Gedächtnisses für die Verdungen. Er stellte in den Mittelpunkt seiner Ausführungen deren Gedenkworte. „Nach ewigen, ehernen, großen Gefügen müssen wir alle unsere Väterstriebe vollenden.“ Er ludte daraus die Antwort zu finden auf die Frage Warum müssen sie sterben? Warum nicht du, warum nicht ich? Das zweite Wort war dem Leben der Verstorbenen gewidmet. „Wie es auch sei, das Leben, es ist gut.“ Es handelt sich bei den Verstorbenen um junge Menschen, die frühzeitig schon den großen Kampf geben mußten, was der Mensch best. Das Leben dieser jungen Menschenfinder hat im Sport eine besondere Erfüllung gefunden und war, so wie sie es in ihrem kurzen Leben angestrichelt haben, gut. Am dritten Gehortwort lichte er Trost für die noch Lebenden. „Wir werden in einer Stunde zurück, legt uns zum gemeinsamen Waschen, was gewaschen ist, und es nagen, es genießen, ehe der Abend kommt.“

Die Himmel wämen des Ewigen Gite. Im Namen des Vereins legte danach der Vereinsführer der NS 96 einen Kranz mit Widmung in den blauroten Farben des Vereins nieder. Zum letzten Male die Abteilungsabteilung, die ebenfalls Kränze niederlegten.

Zum Ausgleich der Arbeit - Sport

Arbeit und Entspannung, Ernst und Freude sollen im Leben des Menschen in guten Einklang miteinander stehen - nur dann vermag er seine Schöpfungsfähigkeit richtig und auf der Höhe zu erhalten, um Nutzen der Arbeit an sich, zum Nutzen für sich selbst.

Aus dieser Erkenntnis heraus wirkt das Sportamt „Kraft durch Freude“ auch in den Betriebsbetrieben darauf hin, daß überall „Betriebsporttage“ einmündet, in denen bei frühlicher Gymnastik, bei erfrischendem Sport ein Ausgleich geschaffen wird für die einseitige Belastung der Körpers, hervorgerufen vielfeich durch kundenlangen Sitten oder Stehen oder Sitzen.

Der Jettierparnis holder - um für die Teilnehmer unentgeltliche Wege zu vermeiden - ist man bemüht, diese Betriebsporttage entweder vor oder nach der Arbeitszeit einzulegen, und es hat sich bereits - soweit solche Kurse schon in den Betrieben laufen - herausgestellt, daß all die Wertigkeiten, die früh vor der Arbeit mit dem Sport beginnen, dadurch eine erfreuliche Aufmunterung und Erfrischung erfahren, daß die anderen, die sich nach der

Arbeit sportlich betätigen, schnell die Anspannung und Ermüdung von dem kundenlangen Schaffen überwinden, - daß die einen Freude durch diese sportliche Betätigung empfinden.

Ganz besonders trifft dies für die werksfähigen Frauen zu, und so ist gemeinlich mit dem Sportamt „Kraft durch Freude“ auch das Sportamt der NS 96, die Betreuerin aller wertigen Frauen, erfricht bemüht, in allen Betrieben, wo Frauen tätig sind, solche Betriebsporttage zu propagieren.

Am mächtig viele Frauen für die Idee zu gewinnen, hat man jetzt einen Sport-Werbetourismus für die Vertrauensfrauen der einzelnen Betriebe eingerichtet, die Vertrauensfrauen, die in dem Kurklus die wohnende Wirkung des Sports kennen lernen, werden dann in ihren Betrieben bei all ihren Kameradinnen sich noch stärker und einbringlicher als bisher für die Teilnahme an den Betriebsporttagen einleiten.

Das Ganze - eine Idee, die man wärmstens begrüßen kann, und der man vollen Erfolg wünscht! R.-S. E.



Mit Eifer bei der Arbeit, mit Lust beim Betriebssport; er schafft wohlwollenden Ausgleich



Aufnahme: NS 96, Bitterfeld

Zerföhrter Wachholder

Die Gartenverwaltung sucht nach den Tätern



Aufn.: NS 96, Bitterfeld

Am Gedächtnistage der Ufer, dort wo sich unterhalb der Festände am Steingarten eine der schönsten Gartenanlagen unserer Heimatstadt befindet, hat die Gartenverwaltung vor einiger Zeit ein Schild aufgestellt, das auf eine kaum verständliche Zerstörung hinweist. Zwischen Berggipfeln und wundervollen alpinen Gewächsen, die der Gärtner hier angepflanzt hat und die noch in dieser Jahreszeit der Anlage ein buntes Aussehen verleihen, stehen kreisförmig Wachholderbüsche. Es ist der aufsteigende Wachholder, wie wir ihn da und dort in unserer heimischen Heide finden. Hier wurde letzener heimischer Wachholder gepflanzt, der in Halle nur an dieser Stelle anzutreffen ist und von dem ein einziger Strauch mehrere hundert Mark kostet. Der Steingarten, auf diese Weise mit einer Hecke ausgestattet, ist vor einiger Zeit von Pöhlungen verunreinigt worden. Die Wachholderkräuter wurden niedergedrückt, armierte Heide ließen niedergebunden, die Anlage, dicht an der Straße, wurde so zu einer Wildnis. Die Gartenverwaltung weiß durch ihr Schild auf diese Zerstörung hin, die Schöße aufrecht lautet: Die schönsten heimischen Wachholder von Halle nachts zerstört. Wer kennt die raschen Täter?

Es geht wirklich ziemlich Robheit dazu, sinnlos eine derartige Anlage zu vernichten. Die Täter brauchen nur einmal unter den Gärten zu sehen, die in diesen Tagen hier anhalten und durch das Schild aufmerksamer gemacht, ihrer Meinung über die Vermüllung und ihrer Urheber Ausdruck geben. Bieleicht würden sie dann erkennen, wie verabscheuenswürdig ihr Handeln gewesen ist.

Der Film dem Volke

Am Freitag Montag von 18.40 Uhr bis 19 Uhr findet eine Rundfunksendung über das Thema: „Der Film dem Volke“ statt. Die Sendung wird über den Deutschlandsender gebracht.

Professor Dr. Hergt 75 Jahre

Am Dienstag kann ein bekannter Kaufmann, Professor Dr. Gultus Hergt, seinen Geburtstag feiern. Er wurde geboren in Bitterfeld und besuchte die Gemeinliche Hauptschule der Französischen Stützungen, wo er 1884 sein Abiturientenexamen bestand. An Leipzig und Würzburg erlernte er alte Sprachen, Geschichte und Erdkunde und trat dann in seine frühere Schule ein. 33 Jahre war er nun hier als Lehrer tätig und hat mit pädagogischem Geschick viele Schüler unterrichtet, die heute noch mit Verehrung seiner gedenken.

HALLE in wenigen Worten

Am Dienstag begeht der Rentner Albert Borgmann, Martinstraße 8, mit seiner Ehefrau das Fest der goldenen Hochzeit.

Auf eine 40jährige Berufstätigkeit bei der Deutschen Reichsbahn kann am 13. d. M. Lokomotivführer Hermann Kothé zurückblicken. Als Dank und Anerkennung für seine langjährigen treuen Dienste werden ihm Geldauszeichnungen des Führers und Reichsbahnleiters, des Generaldirektors der Deutschen Reichsbahn und des Präsidenten der Reichsbahnverwaltung Halle überreicht.

Ein Zusammenstoß zwischen einem Personenzug und einem Radfahrer erfolgte 13.30 Uhr an der Ecke Jeters und Sandbühnenstraße. Der Radfahrer wurde leicht verletzt.

13.35 Uhr lief am Reichel ein 75jähriger Mann vor ein fahrendes Motorrad. Am den Mann nicht umzufahren, bremste der Fahrer sofort ab und kam dabei zu Fall.

Bei dem Zusammenstoß eines Personenzuges mit einem Straßenbahn am 13.35 Uhr an der Ecke Wertheimburger- und Artilleriestraße wurde der Personenzug leicht beschädigt.

Was den Herrn angeht

Sonderbeilage der Saale-Zeitung
Sonnabend, den 10. Oktober 1936



Wenn heute die Mantelfrage zur Debatte steht und man sich für diesen oder jenen Mantel zu entscheiden hat, dann wird man sehr bald feststellen, daß diesmal noch weit mehr Gründe für den Ulster sprechen als sonst. Seine Kurssteigerung steht jedenfalls zweifellos fest, und am meisten hat er sie den kombinierten Anzügen zu verdanken. Nachdem die Mode es verstanden, sie in Zusammenstellungen herauszubringen, die sich auch in den sonnenarmen Monaten durchaus sehen lassen können, wird ja selbst im Winter kein gut angezogener Herr mehr auf diesen so überaus bequemen Anzugsstil verzichten wollen, wenn er sich erst einmal an ihn gewöhnt hat. Ja, nicht selten wird in Zukunft die Verbindung Sportjackett und Flanelhose wahrscheinlich auch in der kalten Jahreszeit mit an erster Stelle unter den Saccos rangieren, und da muß natürlich auch für sie ein passender Mantel vorhanden sein, ein Mantel, der in seinem Charakter ganz diesem „langen Norfolk“ entspricht, einen ähnlich sportlichen Schnitt aufweist, wie er auch die gleiche Vorliebe für die Farbe zeigt. Konkurrirten kann da natürlich nur, wenigstens wenn es sich um die Stadt handelt, der reinbläulige Ulster, denn durch seine gemäßigste Note ist hier selbst der Ulsterpaleto zu korrekt. Selbstverständlich hat diese neue Chance die Ulster auch in der modischen Entwicklung einen großen Schritt vorwärtsgebracht. Zunächst natürlich in der Einstellung der Farbe. Mit früheren Jahren verglichen, feiert sie geradezu wahre Triumphe in allen nur dankbaren Tönen, unter starker Beteiligung von Grün, ja selbst hier und da in Weinrot. Aber das ist es nicht allein, was die neuen Ulster kennzeichnet. Auch im Schnitt haben sie den Ehrgeiz, etwas Neues zu bringen, und vielen Modellen gelingt das wirklich gut. Bei keiner Mantelart, weder beim Chesterfield noch beim Paleto, noch beim Raglan bestehen ja so viele Variationsmöglichkeiten wie beim Ulster, und so nimmt man bei ihm viel eher neue Ideen auf, gleichviel ob es sich nun um veränderte Taschenformen, um aparte Gürtelvorschläge oder um die Uebernahme der bisher hier noch wenig üblichen Sattelpartien handelt. Nur in einem Punkt muß der Ulster hinter den anderen Mänteln zurücktreten: So wie sie das Revers wechseln, kann er nicht. Immer muß er darauf Rücksicht nehmen, daß sein Revers auch hochgeknöpft werden kann. Das aber ist nur bei der breiten, fallenden Form möglich, die heute fast allgemein gefällig abgerundete Konturen erhalten hat.

Zwiffer werden auch in der Mode im allgemeinen nicht als vollwertig eingeschätzt. Bei dem Ulsterpaleto hat man solche Bedenken — wenn auch nach mancherlei Einwendungen — aber doch allmählich fallen lassen. Wer nicht über einen gesellschaftlichen und sportlichen Mantel zugleich verfügt, braucht ihn eben. Aus diesem Grunde — weil er für reine Paleto- wie für ausgesprochene Ulstergelegenheiten Verwendung finden soll — dürfen für diesen Mantel natürlich nur von den beiden Urmodellen solche Kennzeichen übernommen werden, die weder hier noch da stören. Für die Knopfreiheit gibt es daher nur die parallele Anordnung, bei der es aber trotzdem durch ein offengelassenes oberes Knopfloch möglich ist, die konische Stellung der Paletoflinzie vorzuzuplegen. Ebenso wichtig ist es, daß das Revers sich keine Extravaganzen nach der eleganten Seite leistet, denn dann wäre der Mantel für die Reise und sportliche Zwecke zu „prononciert“. Und schließlich muß sich natürlich auch der Stoff von allen Mustern fernhalten, eingedenk dessen, daß er gegebenenfalls einmal zum Begleiter eines Zylinders bestimmt werden könnte.

Nicht ohne Grund ist unsere „Immerglatt“-Kleidung so beliebt. Tag für Tag wächst die Zahl der „Immerglatt“-Freunde, die auf diese Einlage nicht mehr verzichten wollen, denn sie wissen: Achsel und Brustpartie und Revers sind dank der hervorragenden Eigenschaften der „Immerglatt“-Einlage gegen Nässe, Druck und Knautschen ganz besonders widerstandsfähig, also immer glatt durch „Immerglatt“.

Ulster-Paletofs	25.- 29.- 39.- 49.- 59.- 69.- 79.- 89.-
Wintermäntel	29.- 39.- 49.- 59.- 69.- 79.- 89.- 98.-
Modell-Winterulster	110.- 125.- 135.- 165.-
Münchener Lodenmäntel Marke „Lodenfrey“	39.- 44.- 56.- 63.-
Winter-Lodenjoppen warm gefüttert	9.80 11.75 15.50 17.50
Taschen mit Lederinfassung	22.50 29.- 34.- 39.-

Stufzerjoppen	19.50 24.- 29.- 34.- 39.- 49.- 59.- 69.-
Sakko-Anzüge	24.- 34.- 39.- 49.- 59.- 79.- 89.- 98.-
Damen-Wintermäntel ohne Pelz	29.- 39.- 59.- 79.-
Damen-Lodenmäntel	24.- 29.- 39.- 45.-
Knaben-Wintermäntel	4.90 6.70 9.75 12.50 17.50 23.- 25.50 29.-
Knaben-Lodenmäntel	6.50 9.50 12.50 16.-

Knaben-Sportanzüge	8.75 12.50 17.50 24.50
Knaben-Strickanzüge	3.90 6.50 9.50 12.50
Herrenhüte	4.- 5.50 8.- 10.50
Gamaschen	1.50 1.95 2.90 4.90
Schals	-45 -95 1.95 2.90
Stoffhandschuhe	-95 1.50 1.95 2.90
Lederhandschuhe	3.90 5.90 7.90 10.50



Immerglattkleidung gibt es in Halle nur bei

HOLLENKAMP

Große Ulrichstraße 19/20

Was den Herrn angeht

Sonderbeilage der Saale-Zeitung
Sonntag, den 10. Oktober 1936

Hüte

HERBST-NEUHEITEN
in reicher Auswahl

Carl Jacob
Große Ulrichstraße 56

Die neuen
Herbst-Modelle
eingetroffen

PHV
Hirt-Produktions
Inhaber: E. Teller
Obere Leipziger Straße Nr. 61

Jeder Herr
ist gut angezogen

mit
Oberhemden
Kragen
Krawatten
Unterwäsche
Gamaschen
Socken
Hüten
von
BS
Am Markt
Biermann & Semrau

Die neue Herrenhutmode



„Herrenhutmode?“ werden viele Männer fragen. — Sowohl, meine Herren, auch die Herrenhüte haben ihre Moden, wenn sie auch nicht so schnell wechseln wie die der Damenhüte! Was trägt man nun im Herbst und Winter?

Herren oben nackt?

Es war eine Zeit der Jagelkloffeit, die heute heute die Herren in allen Schichten tragen, die Karos und die Würfel. Bei Krawatten ferner die Phantasiemuster fürlicher Art. Reihartiere Handschuh-Unterzung.

Oberhemden, Krawatten, Handschuhe

Die große „Punktmode“ ist im Schwinden. Für Oberhemden und auch für die Krawatten gelten heute die Streifen in allen Schattierungen, die Karos und die Würfel. Bei Krawatten ferner die Phantasiemuster fürlicher Art.

Effektvolle und stahlige Knöpfe sind die Kennzeichen der neuen Strick- und Knopfhandschuhe für den Winter. Diese Handschuhe, zweifach gefaltet oder uni, in grünen und grauen Tönen, sind alle mit Wolle gefüttert und dürfen zum greuen Stadtritter die passende, anerkennende und wärmende Handbekleidung darstellen. Samtfutter in Klapphandschuhen findet neben dem Strickfutter viel Gefallen, da es einen für unsere Gegenden ansehnlichen Kältefaktor bietet und nicht so anstrengend wie das Pelzfutter. Gleichwohl wird mancher ein im Ton passendes Pelzfutter im Wildlederhandschuh schätzen. Die gefütterten Lederhandschuhe gehören zum schweren Sportritter und zum Kameelhaarwandler. Interessante Durch-

bruchmuster in Schweinsleder beleben diese Handschuhgattung von der modischen Seite. Die Modelle in Schweinsleder oder Pecorano sind meist zweifach mit dunklerer Innenseite verarbeitet und dadurch vorwiegend für den Autofahrer bestimmt, dem sie auch im Winter, zumal im geschlossenen Wagen, genügend Kälteausgleich gewähren.

Das wärmende Kaltschiff aus reiner Seide, samtliche, weicher Wolle oder mit langem Fellenmaterial gefüllt, gehört in der kalten Jahreszeit untrennbar zum Bild des gut angezogenen Herrn. In gewirkten Wollschiffen werden desente kleine Muster und hübsche Streifenstellungen bevorzugt, der gefüllte, sportliche Wollschiff darf in schillerender Designart streifen leisten. Sehr elegant sind auch schwere bedruckte Cachegans aus reiner Seide, für die man natürlich und Phantasiemuster sowie das immer beliebte klassische Lupinenmuster bevorzugt.

„Herrenhutmode?“ werden viele Männer fragen. — Sowohl, meine Herren, auch die Herrenhüte haben ihre Moden, wenn sie auch nicht so schnell wechseln wie die der Damenhüte! Was trägt man nun im Herbst und Winter?

„Herrenhutmode?“ werden viele Männer fragen. — Sowohl, meine Herren, auch die Herrenhüte haben ihre Moden, wenn sie auch nicht so schnell wechseln wie die der Damenhüte! Was trägt man nun im Herbst und Winter?

„Herrenhutmode?“ werden viele Männer fragen. — Sowohl, meine Herren, auch die Herrenhüte haben ihre Moden, wenn sie auch nicht so schnell wechseln wie die der Damenhüte! Was trägt man nun im Herbst und Winter?

„Herrenhutmode?“ werden viele Männer fragen. — Sowohl, meine Herren, auch die Herrenhüte haben ihre Moden, wenn sie auch nicht so schnell wechseln wie die der Damenhüte! Was trägt man nun im Herbst und Winter?

„Herrenhutmode?“ werden viele Männer fragen. — Sowohl, meine Herren, auch die Herrenhüte haben ihre Moden, wenn sie auch nicht so schnell wechseln wie die der Damenhüte! Was trägt man nun im Herbst und Winter?

„Herrenhutmode?“ werden viele Männer fragen. — Sowohl, meine Herren, auch die Herrenhüte haben ihre Moden, wenn sie auch nicht so schnell wechseln wie die der Damenhüte! Was trägt man nun im Herbst und Winter?

„Herrenhutmode?“ werden viele Männer fragen. — Sowohl, meine Herren, auch die Herrenhüte haben ihre Moden, wenn sie auch nicht so schnell wechseln wie die der Damenhüte! Was trägt man nun im Herbst und Winter?

„Herrenhutmode?“ werden viele Männer fragen. — Sowohl, meine Herren, auch die Herrenhüte haben ihre Moden, wenn sie auch nicht so schnell wechseln wie die der Damenhüte! Was trägt man nun im Herbst und Winter?

Preiswert und gut Herren-Hüte u. -Mützen
finden Sie die neuesten
in **Mützen- u. Hüte-Vertrieb**
Große Ulrichstraße 41 (Ecke Kaulenberg)

1799
Hüchel
HÜTE
bei
Friedrich Koch
Halle (Saale) - Leipziger Straße 74

Das gute Fachgeschäft
für Oberhemden, Krawatten
Handschuhe, Socken und
Unterkleidung
Seit über 53 Jahren führend
Immerrast
Große Ulrichstraße 47

Unprezhüte
Damenhüte bekannt billig
Herrenhüte zeitigen RM. 1,-
Neue Hüte besonders billig
Hutfabrik Franz Zenk
nur Sternstr. 13 (Halle) und Steinweg 1

Zeitung
galoppieren!
dabei gewonnen!

Elegante Herren-Kleidung
Oberhemden / Krawatten / Hosenträger
Bekleidungshaus Johann Heun
Obere Leipziger Straße 66

Ein großes Volk wächst aus
starken Müttern u. gesunden Kindern
HILFSWERK „MUTTER UND KIND“

Eine gute Kapitalanlage

mit hohen Ertragszinsen bis an Ihr Lebensende können Sie erreichen, wenn Sie freie Gelder einmal oder laufend in einer Lebensrentenversicherung der Alten Leipzig anlegen. Warum? Wenn Sie lange leben, wird Ihnen nicht nur Ihr volles Kapital samt Zinsen in Rentenform zur Verfügung gestellt, sondern Sie erhalten auch noch die Beträge aus Kapital und Zinsen, die bei fruchtbarigen Renten durch Tod frei werden. Die Rentenabnahme beginnt nach Ihren Wünschen sofort oder in späteren Jahren, z. B. im 65. Lebensjahre. Sie können auch für den Invaliditätsfall durch Rentenzahlung...

Johannes Erdh, Halle (Saale)
Hindenburgstraße 32 - Fernruf 269 80

AltrnErippgr

„... und was wissen Sie über die politische Lage?“



wird der Gefreite Müller im Offiziers-Unterricht gefragt. Kenntnis der Tagesfragen, der deutschen und der Weltpolitik gehört zum neuen Soldaten wie die Patrone zum Gewehr. Gefreiter Müller nimmt also Haltung an und packt sein ganzes Wissen aus. Von Deutschland über Spanien Griechenland bis Wandschutun fehlt auch nicht das mindeste. Sein Vorgesetzter staunt: „Das ist ja fabelhaft.“ Er zückt sein Notizbuch und merkt den Gefreiten Müller zur Beförderung vor. Dann fragt er ihn: „Woher wissen Sie denn das alles?“ Müller zögert keinen Augenblick mit seiner Antwort: „Au, der Zeitung!“ Es zeigt sich eben wieder mal: **Wer Zeitung liest, kommt besser vorwärts!**



Winke für die Frau

zum Herbst

Sonderbeilage der Saale-Zeitung

Sonnabend, den 10. Oktober 1936



Schlacht, - aber weiblich in der Linie

Die neuen Formen der Herbstkleidung / Schönes Drum und Dran

Wir glauben oft aus Trägheit, indem Festhalten am Alten, daß die Mode — im ganzen oder modischen Zubehör — „gemacht“, „künstlich“ wird. Wir sehen vor der Freude am Neuen, Kleiderfremdheit und Wirkungs des Neuen die unerklärliche neue Aufgabe und Neuen und darum mit einem kleinen Entziffer den strengen, westlichen Gesetzen des Anstands. Überzeugung und ich möchte sagen Blick der Wandelung gesehen erst mit dem „Tragen“. Ich erinnere nur: Waren die Frauen, „für“ gewöhnt, gelten noch unbeholfen und unangenehm in den langen Kleidern, so gingen sie anderntags schon sehr demütig und so fester mit ihnen um, als hätte es nie das knappe Mädchen und den durchsichtigen weitausholenden Schritt auf allen Frauen Absichten gegeben. Sie „schreiten“ auf einmal, haben im Handumdrehen den richtigen Schritt und treten sich bestimmt nicht auf die Schleppe.

Es ist interessant, aber die Gründe nachzudenken, denn diese Gründe liegen tiefer als bloße „Ramen“. Die plötzlichen und oft sehr gegensätzlichen Umstellungen in der Mode sind nicht nur auf durchsichtige gegebene weibliche Eigenschaften, wie Anpassungsfähigkeit, Lust und Stolz zu Verpieltessein, zu Phantasien zurückzuführen. Die tonangebenden Leute in der Mode greifen sich kaum jemals etwas aus der Luft, sie hängen mit ihren Neuschöpfungen auch selten eigenen Gedanken. Abwechslung nach. Sie erfüllen einfach mit den berühmten Fingerhüten die kommenden Wandlungen, sie erkennen darum — von Unschicklichkeiten und „Eintausendfüßigen“ natürlich

abgesehen — letzten Endes immer die Meinung aller.

Mode ist „Zeit“. Man spricht nicht zu Unrecht in diesem Zusammenhang sowohl vom „Schrei“ der Mode wie vom Kleid der Zeit. Das Kleid der Frau — Männer fallen hier aus — das sie heute angeht, ist wirklich „heute“. Schlacht und doch weiblich in der Linie und dem Drum und Dran. Die Mode treibt zur Bestimmung auf die besten und reinsten und natürlichsten Eigenschaften. Sie läßt die Frau „Frau“ tragen, weil die Frau wieder Frau wurde. Sie verliert überdies, Wusch und Reizvolligkeit auch in anderer Weise, nämlich in rechnerisch praktischer Hinsicht, richtig zu regeln. Sie hat das gerade Verständnis für unsere Tage, die keine unnützen Knospen und Neuanfängen dulden dürfen. Sie kommt uns nicht „teuer“, sie kommt uns sehr willkommen mit den berühmten Kleinigkeiten, die ja immer, gleich auf welchem Gebiet, wichtig und betont werden. Sie kommt uns — aus der bunten Halle des „Jubelens“ herausgegriffen — vor allem mit Blumen.

Die Blume ist schönster Schmuck. Sie gibt der Phantasie und Eigenart der Trägerin weichen Spielraum. Das vorläufige Kleidchen bedarf des Gedankens nicht, die Blume macht es als Aufreißung, Aufhellung und Mischung wieder „wie neu“.

Kleine Blumen, kleine Blätter — große Blumen, große Blätter — an jedem Anzug, in jeder „Lebenslage“!

Die angenehme berührt dies modische, immer schon heimlich erlesene Maßnahme. Eine Abkehr von der gar zu lange geliebten Nüchternheit.

Die künstliche Blume schießt denn auch gleich weit über das Ziel der gegebenen Platzverhältnisse hinaus. Beweis, es gibt z. B. die geliebte, „echte“ Rose, tauschlos und wie eben abgefeilt. Aber daneben einen Wundergarten, in dem Traum- und Überraschungsblumen wild und lustig und gefeilt wachsen.

Bitte nur zu plündern! Ketten entfalten sich in dormal so großer Pracht, Größe, einzeln und in Rippen, rufen anprahlend, und große Weißentuffs und stielige gemüthliche Niedermeterküsse haben bekannte Blüten in u. gefamten reißvollen Farben. Es ist nur noch ein Schritt auf zur „Garnitur“, Neben- Zeide und traditionellem Watte blühen die Blumen in Gold und Silber, Laß und Leder, Filz und Samt, Drang und Waue und in dem neuen perlmutterglänzenden Cellophan.

Die neuen Herbstmoden

Wissen Sie schon, daß die Röcke kürzer werden

„Eufalyptusgrün“ und „Elefantengrau“

Schon jetzt arbeiten die deutschen Modeschöpfer daran, uns mit zweckmäßigen und schönen Neufreien für den Herbst zu überzeuhen.

Die erste Überzeugung: die Tageskleider und Kostümröcke, der sportliche Rock wird kürzer! Nicht so kurz, wie uns die launische Mode vor einigen Jahren zu gehen gewant, wohl aber kürzer, als wir es im vergangenen Jahr gewohnt waren. Die Veränderung der vorhandenen Kleidung ist leicht, nur legen den Saum etwas breiter ein oder ziehen den Gürtel höher, was ebenfalls den kommenden modischen Vortreibungen entspricht.

wird noch zum Hals gezogen und mit kleinem Zickzack ohne absteigenden Fragen, höchstens mit einer Nische aus gleichem Stoff gearbeitet. Die Ärmel sind lang und glatt, um die schlanke Wirtie wirken zu lassen. Überhaupt wird der Hals nach Möglichkeit bedeckt, der Ausschnitt klein gehalten oder durch Knöpfen, Jabois, Schals bedeckt.

Für den Übergang sind Samtkäcken sehr praktisch. Man trägt sie schwarz zu weiß, weiß zu schwarz, braun zu braun oder blau und grün und umgekehrt. Sie werden ebenfalls sehr eng gearbeitet mit auspringendem Schößen. Breite Gürtel betonen an allen Kleidern, Jacketts und Sportanzügen die schlanke Wirtie.

Die modische Silhouette strebt eine Betonung der Schulterpartien an, daher werden alle Jacken und Jacketts oben breit gearbeitet, fast durchweg mit Schulterärmeln. Diese phantastische Betonung wird bei strengen Kleidern und Kostümröcken durch viele gerade Blüten und Knospen gemildert. Der Rock kann nicht schlang genaug werden. Die Geschnitten werden seitlich unterhalb des Knies erst eingeseigt und dürfen nicht aufstehen.

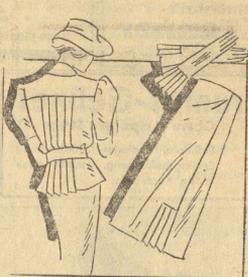
Folgend erkennen sich besonderer Beliebtheit. Um sie recht zur Wirkung zu bringen, werden sie beim sportlichen oder Knospenstil mit absteigender Zwickel eingelebt oder farblich durchlept. Am Nachmittagkleid sind stilisierte Tassen in warmer Kantenform, die mit einem Silberfäden am Hals harmonisieren, sehr wirksam.

Zur Betonung der oberen Körperhälfte dient auch die Zusammenstellung eines längeren, schlichten Rockes am Nachmittag und Abend mit dem fast knielangen Rock, der bis zum Gürtel sehr knapp mit Knospen gehalten ist, während er über den Hüften weit in eine reiche Blode ausläuft. Dieser sehr reizvolle Rock — aus schön gemusterten bunten Seiden oder dunklen Grund, Bolis- und Seidenmischgeweben —

Die Farben werden uns im Herbst viel Abwechslung ins modische Bild bringen. An Stelle der alten sommerlichen Farben treten warme Töne „Eufalyptusgrün“ — also ein ganzes Orange — und „Elefantengrau“, Burgunderrot und Pfauenblau sind ganz besonders schöne Farben, die durch sich allein wirken können. Nur bei Grau wird man sich der Mäßigkeit bedenten, durch lebige Farben in Rot, Schmelz, Sandtöne und Sandtönen eine Gleichförmigkeit zu vermeiden.



Elegante Kasacke aus Taft.
Für den Nachmittag soll die Bluse mit langem Schoß, die im allgemeinen Kasacke genannt wird, die große Mode werden. Unser Modell ist schwarz, grau und weiß kariert und wird zum schwarzen engen Rock getragen. Dazu gehört ein elegantes schwarzes Hütlchen.



Jackenkleid mit Faltschmuck.
Ein weicher Wollstoff, der sich aber gut in Falten legt, wird zu einem angenehm tragbaren Jackenkleid verarbeitet. Man beachte auch die faltigen, etwas hochstehenden Ärmel, die ihm das modische Gepräge geben. Ein passender Handschuh aus Leder dürfte die Eleganz des sonst schlichten Modells erhöhen.

Damen die gewohnt sind

modisch, geschmackvoll und preiswert
angezogen zu sein, kaufen ihre

Kleidung, Woll- u. Seidenstoffe

und den Ausputz zum Kleid, auch Wäsche,
Strümpfe usw. bei

Bruno Freytag

Halle (Saale), Leipziger Straße 100
Gegründet 1865

Gut angezogen in den Herbst

Wir haben uns zwar fest vorgenommen, in diesem Jahr erst nach dem Sommer nachzuliegen, der uns durch Regen und Kälte solange verlagert blieb. Wir legen zwar Wert darauf, den neuen Übergangsmantel und das feine Herbstkleid bald zu besitzen, weniger aber, durch lästige Witterung zu keinem Gebrauch genutzten zu werden. Voraussetzend sei erst auf die neuen Formen hingewiesen. Die Schultern werden für Jacke und Kleid ziemlich breit getragen. Die Ärmel erhalten meist durch Falten und entsprechende Weite eine gewisse Bucht. Die Taillenteile erheben sich mehr eingezogen als bisher und behalt eine besondere Anarbeitung sowie Unterfütterung durch Woll- und Filzstoffe. Die Röcke sind gerade oder sehr hoch und haben einen weiten Rocksaum. Die praktischen Strahlenmodelle halten die goldne Mitte. Wenn die Vereitlung der Glöcker nicht gleichmäßig ist, wird zuerst der Vorderseite die Fülle des Stoffes zugegeben. Jacken sind mit Vorliebe lang und lakonisch. Bei freiziehender Anfertigung sieht diese Form ebenfalls gut aus, wie bei einer leichteren, sogenannten französischen Verarbeitung, wo die Glöcke sehr betont werden kann. Sportliche Formen werden häufig doppeltrebig getragen, sind zur Bekleidung von Stoffen in neutralen Farben nehmen wir den Samtstoff oder den Samtstoff besonders gern. Schals und Pelzbesätze, die wieder ganz grobe Weichheit erlangen sollen, tun das Ihre, um feine Gangeweile aufkommen zu lassen. Neu ist ferner der blinde Verschleiß. Weichheit wird verlangt für Mantelkragen, und beachtenswert ist die Abstimmung der Mantelteile zum Kleide. Der Mantel, den man den Alltagsmantel nennen mag, wird um einige Zentimeter länger sein müssen als das Kleid. Die Abendkleidchen sind vorbildlich. Dafür müßt man eine dreierlei Art, oder noch etwas kürzere Jacke, die auch nach neuester Mode ist, wenn sie gerade, glattlos und lose ist. Wir zeigen heute ein Sportkleid aus neuem Tweed mit breiten Taschen und buntem Samtkragen. Ein Herbst- und Übergangsstoff aus braunem, englischem Herrentweed mit Samtspiegeln am Kragen. Einen kleinen Sportmantel mit spärlichen Ärmeln und Pelzbesatz am Doppelkragen aus Duvetine. Einen Mantel für alle Zwecke aus farbig genepiem Tweed mit

großen Ärmeln und Pelzbesatz. Der Mantel ist stark tailliert. Einen sportlichen Mantel mit Vordereinsatz und Samtkragenbesatz aus Fantastiefel in Grau mit Dunkelblau und Weiß.



Ein Kapitel über Pelze

Wunsch jeder Frau, die Sinn für Eleganz hat, ist und bleibt der Pelz. Vor noch nicht allzu langer Zeit war der Pelzmantel das Privileg weniger Bevorzugter. Heute ist er allgemein geworden. Der deutsche Kürschner verarbeitet Kamin- und Hasenfülle so geschickt, daß oft nur der Fachmann es zu unterscheiden vermag. — Zu flotten Jacken verarbeitet, die zum sportlichen Modetönen harmonieren, ist der Pelz der ideale Stoff. anzu. Ueber frielung, eng um die Figur gezogen, bildet er die ergänzende Hülle zum Abendkleid.

Die Mode bevorzugt in diesem Jahre Fuchsen. Für den Pelzhandel kommt nur das Kirgisenfuchsen in Betracht. Die dicht behaarten, schwarzen oder braunen Felle der jungen Kirgisenfuchsen erfreuen sich wegen ihrer Geschmeidigkeit großer Beliebtheit.

Zeitlos sind Berliner und Breitschwanz. In ihrer unaufbringlichen Vorliebe stehen diese Pelze einzig da. Ein Berliner- oder Breitschwanzmantel wird immer den gebiegenen Gesinnung seiner Trägerin dokumentieren. — Der Berlinerpelz kommt aus Sibirien. Das wertvolle Berlinerfell, das die lebenslangenden Felle liefert, wird Karakul genannt. — Breitschwanz ist das Fell des neugeborenen Lammes, das unmittelbar nach der Geburt einzeln oder geschlachtet wurde. Das Breitschwanzfell hat kurzes Haar und keine leine, moirierte Zeichnung, ist nur halb so groß wie der Berliner, aber gleichwertig. Schüras ist das eigentlich wertvolle Schaf-

Seine Felle ist meist offener, auch ist das Haar nicht so glänzend wie das des echten Berlinerfuchses. Vom deutschen Fuchse wird das schöne, dicke Winterfell besonders geschätzt. Das feinsten Fell liefert der Silberfuchs, der in Kanada, USA, und auch viel in Deutschland in Farmen gezüchtet wird. Es gibt viele Imitationen aus getriebenen Hasenfüllen und eingezogenen, weichen Hasenfüllen.

Trotz der heutigen Preissteigerung der Pelze können sich viele Frauen keinen Pelzmantel leisten. Aber auch sie haben die Möglichkeit, elegant und gut angezogen zu sein, wenn sie geschickt den gerade für ihre Figur passenden Stoffmantel mit Pelzbesatz wählen. — Kurze Pelzermäntel mit kleinen Stehkragen sehen reizend aus, wenn sie von einer großen, sehr schlanken Frau getragen werden. Die mittelgroße aber kleine Figur wird besser den lisp auslaufenden Schalkragen nehmen, der die Figur freisetzt. Auch der hochgehobene Aufschlag ist vorzüglich und praktisch, weil er dem Gesicht Schmuck und bei kalte Drogen und Wind vorzüglich schützt. — Wer einen Wintermantel zu allen Gelegenheiten anziehen muß, wählt am besten unaufbringliche, dunkle Farbtöne in Braun oder Schwarz. Ein schwarzer Mantel mit schwarzem Pelz paßt zu jedem Hut und Kleid paßt. — Eine sportliche, hochgeschlossene Mantel pelze eine stoff geschlossene Pelzkatze.

Seit 80 Jahren
Umprehüte
für Damen und Herren
zu billigsten Preisen
werden diese eben gewaschen
schön und nach modernsten
Formen wie neu umgearbeitet.
Spezialität: Velourhüte
Hutfabrik
A. Tenner
Alleinst. Umpresser am Platz
nur Mittelstr. 6, l. Ogr. 1896

Damenhüte
aus eigener Werkstatt
Qualitätsware!
zu soliden Preisen
A. Wiedekind
Halle (Saale), Rannische Straße 20/21, Fernsprecher 22275

Pelz- Mäntel
Jacken Paletots
Füchse, Besätze, Krawatten
Neuanfertigung und Umarbeitung
sowie Gerben und Zurecht
Verkaufslager
der Kürschner-Genossenschaft
Schkeuditz o. G. m. b. H. bei
A. Wiedekind

Carl Jacob
GR. ULRICHSTR. 56
Füchse
Capes
Mäntel
Jacken

PELZE
Mäntel, Jacken, Paletots
Füchse, Besätze, Umarbeitungen
Größe Klausstr. 35
Telefon 24436
Kürschnermeister **J. Kaliga**

PAUL KRETZSCHMAR
Kürschnermeister
Modische Pelze, Wariarbeit aus eigener Werkstatt
Halle (Saale), Pfännerhöhe (Ecke Prellersberg)

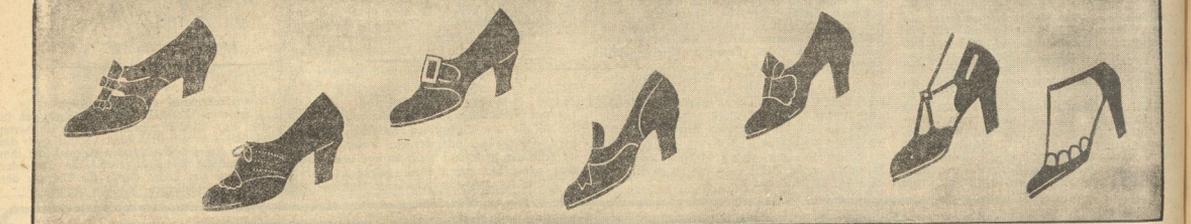
Strumpf-Geßner
Obere Leipziger Straße 65
Strümpfe, Trikolagen, Unterkleidung
Erstlingsbekleidung, Handarbeiten
Wolle, Kurzwaren

Stoffe für ANZÜGE
HERRENMÄNTEL
DAMENMÄNTEL
Cule Qualitäten - Aparle Dessins - Preiswert
E. Otto Hinze
Größe Steinstraße 10

Pelzmoden
Fred Karsch
Größe Steinstraße 9
PELZE
neueste Modelle in großer Auswahl
feinste Maßarbeit
Reparaturen u. Umarbeitung billig!
Aderholdt & Müller
Größe Ulrichstraße 21, I. Etage

Willy Sommer
Kürschnermeister
Jetzt Ob. Leipziger
Str. 46, I. Etage
Lager in allen
modernen
Pelzwaren
Umarbeitung
Reparaturen
Halle a. S. Fernruf 31618

Den modernen Kragen
Krawatten - Füchse
in von der Mode bevorzugten Pelzarten
finden Sie stets bei
Fr. Halle Gr. Steinstr. 13
Eingang Mittelstraße
Reparaturen und Umarbeitungen fuchsenmäßig
Spezialität: Modernisieren von Pelzjacken, Mänteln usw.



Der Schuh im Herbst
Für den Vormittag:
Zum netten schicken Pelzjackchen und sportlichen Kostüm wird gerne der niedere und halbhohle Absatz bis zu 5 cm getragen. Hochgeschlossene Bindelschuhe, vorzugsweise in Wildleder, in sportlicher Eigenart, finden den Vorzug. Die Farben Braun und Blau machen es der Dame leicht, die Kombination zur Bekleidung zu treffen.

Für den Nachmittag
steht wieder schwarz, blau und braun im Vordergrund sowohl als Schürschuh, Stegspannen- und Bindspannen-Schuh, in Kombination zwischen Chereaux und Wildleder. Die Modelle sind von ruhiger, stolzer Linie, keine auffällige Ornatur.
Für Theater, Tanz und Gesellschaft:
Zu den anmutigen weiten und langen Abendkleidern den richtigen Schuh zu treffen, erfordert gepflegten Geschmack. Die kommende

Saison bringt hierfür Gold- und Silber-Chereaux, auch Crepe de Chine, als offene Sandaletten und Pumps. Besonders gern werden schwarze Wildleder-Pumps getragen, verziert mit hübschen Durchbrüchen und spärlichen Schließen.
Für Schöne und Regen
bleibt immer aktuell der Gummi-Überstiefel in Led., sowohl Chereaux-Gummi, aber auch der Ruffenstiefel dürfte, durch die Abkehr vom plumpen Kragenstiefel, mehr an Bedeutung gewinnen.

Für den Herrn
gibt es nichts Neues. Die charakteristisch schlanken Formen beherrschen das Feld. Sportliche Derbyschuhe in halbhohlen und hohen Formen sind häufig anzutreffen, und bringen eine leichte Abwechslung. Als Abendstiefel wird schwarz Wildleder, mit Kombination von Led. und mattem Leder, aber auch ohne Kombination, neben dem obigen Ledstiefel getragen. G. Pa.

**WAS MODERN IST!
WAS MAN TRÄGT!**

Die neue eckige Form

Friedrich Schuhschläger mit Leipziger Str. 3

Fischer Durchbruch-Pumps in blau und schwarz

Mitteldutsche Nationalzeitung

Sport vom Sonntag

Der 10. ... Die ...

Plusgabe Halle

Die ...

Kriegslieferungen Mostaus erwiesen

Scharfe italienische Abrechnung mit Sowjetrußland - Intervention Sowjetrußlands löst sofort eine Gegenaktion Italiens aus

Grandi führte dann die vollen Namen von ...



Kreuzer „Emden“ verläßt Wilhelmshaven zu einer längeren Auslandsreise, die ihn nach dem Indischen Ozean, dem Wirkungsfeld seines heldenhaften Vorgängers im Weltkrieg führen wird.

Einopf war Sieger

Berlin, 12. Oktober. Der Einopfsonntag des ...

Führer selbst ins Leben gerufenen ...

Ausklang der Jubelfahrt

Das Alte Führerkorps in den Opelwerken - Rudolf Heß spricht

Drahtbericht unseres an der Fahrt teilnehmenden Sonderberichterstatters

Frankfurt (Main), 12. Oktober. Am Sonntag wurde die Jubelfahrt des Alten Führerkorps in Frankfurt (Main) beendet.

Volksgeossen, das Vertrauen, das Ihr uns ein gegeben habt, wurde von uns nicht enttäuscht.

Drei Schulschiffe auf Auslandsreise

Wilhelmshaven, 12. Oktober. Die Auslandsreisen der Schulschiffe haben diesmal insofern besondere Bedeutung, als fünf hintereinander drei Schiffe der Heimathafen Wilhelmshaven verlassen: der Kreuzer „Emden“ und die beiden zu Schulschiffen umgebauten Minischiffe „Schlesien“ und „Schleswig-Holstein“.

Die „Emden“ legte als erstes Schiff am Sonnabend ab und wurde vom Kommandierenden Admiral der Nordsee verabschiedet.

Lehrgänge für HJ-Führer

„Ueberholung der unteren Führerschiff“ Berlin, 12. Oktober. Der Stabsführer der Reichsjugendführung, Lauterbach, hat eine Anordnung über die Wochenendlehrgänge der HJ für die Zeit vom 1. Oktober 1936 bis zum 31. März 1937 erlassen.

Die Stadt der Opelwerke ist von weitem schon durch den Hochbau kenntlich, von ihm aus winken zahlreiche Volksgenossen mit Führern der einströmenden Autokolonne zu.

Stonnen Himmen die Werksangehörigen in das Siegesheil, das Rudolf Heß auf den Führer und die Schaffenden Deutschlands ausbrachte.

Sonntag Himmen die Werksangehörigen in das Siegesheil, das Rudolf Heß auf den Führer und die Schaffenden Deutschlands ausbrachte.

Der Sinn dieser Wochenendlehrgänge ist eine Ueberholung der unteren Führerschaft der Hitler-Jugend und des Deutschen Jungvolks, die naturgemäß in den Führerschulen der Gebiete nicht erlöst werden kann.

... habe ...

Ich habe einen Blick in Ihr Werk getan, das ausgebeugt ist auf höherer Gemeinschaft.